

HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN
ZUM
RAHMENPLAN AUFGABENGEBIETE
IN DER
GYMNASIALEN OBERSTUFE

DIE SELBST GESTELLTE AUFGABE

HAMBURG 2005

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

Redaktion:

Referatsleitung Aufgabengebiete:	Dr. Alfred Lumpe
Fachreferat Berufsorientierung:	Bernd Renner
Fachreferat Gesundheitsförderung:	Gudrun Liebherz
Fachreferat Globales Lernen:	Robert Schreiber
Fachreferat Interkulturelle Erziehung:	Gudula Mebus
Fachreferat Medienerziehung:	Arthur Gottwald
Fachreferat Sexualerziehung:	Gudrun Liebherz
Fachreferat Sozial- u Rechtserziehung:	Thomas Albrecht
Fachreferat Umwelterziehung:	Herbert Hollmann
Fachreferat Verkehrserziehung:	Gunter Bleyer

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	5
1. Die Aufgabengebiete und die selbst gestellte Aufgabe	6
1.1. Die Aufgabengebiete in der gymnasialen Oberstufe	6
1.2. Die selbst gestellte Aufgabe	6
1.3. Die Bewertung der selbst gestellten Aufgabe	8
2. Aufgabengebiete und selbst gestellte Aufgaben in der Schulpraxis ..	9
2.1. Planung und Verständigung	9
2.2. Organisatorischer Ablauf	11
3. Beispiele für selbst gestellte Aufgaben und Unterrichtsthemen	12
3.0 Vorlage: Planungsraster	13
3.1. Berufsorientierung	14
3.2. Gesundheitsförderung	16
3.3. Globales Lernen	18
3.4. Interkulturelle Erziehung	20
3.5. Medienerziehung	22
3.6. Sexualerziehung	24
3.7. Sozial- u Rechtserziehung	26
3.8. Umwelterziehung	28
3.9. Verkehrserziehung	30
4. Anhang	32
- Übersicht „Selbst gestellte Aufgabe – Facharbeit – Besondere Lernleistung – Gleichgestellte Arbeiten“	33
- Rahmenplan Aufgabengebiete gym. Oberstufe (allgemeiner Teil)	35
- Vorlage: Vereinbarung	38
- Vorlage: Zertifikat	39
- Informationen für Schülerinnen und Schüler	40

Vorbemerkung

Im Hamburgischen Schulgesetz werden besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben in Aufgabengebieten konkretisiert. "Die Aufgabengebiete ergänzen das Lernen in den Fächern. Sie systematisieren unterschiedliche Zugangsweisen, thematisieren relevante Fragestellungen und strukturieren fachübergreifendes und Fächer verbindendes Lernen." (s. Rahmenplan AGG im Anhang)

Dieser Auftrag kann in unterschiedlichen Organisationsformen und Lernsituationen verwirklicht werden: als Teil des Fachunterrichts, in fachübergreifenden Lernformen, im Epochen- oder Projektunterricht, in Exkursionen, Praktika oder Erkundungsprojekten, aber auch als „selbst gestellte Aufgabe“, für die die Schülerinnen und Schüler die Verantwortung übernehmen.

Damit bieten die Aufgabengebiete vielfältige und interessante Chancen für selbst gesteuertes Lernen und die Anerkennung des individuellen Engagements durch entsprechende Zeugnisvermerke und Zertifikate.

Die insbesondere im Seminarkurs (siehe Rahmenvorgabe Seminarkurs, BBS Nov. 2004) erworbenen Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten unterstützen die Entwicklung einer anspruchsvollen Bearbeitung der selbst gestellten Aufgabe.

Die vorliegende Arbeitshilfe zur schulischen Umsetzung enthält

- eine Darstellung der Vorgaben für die selbst gestellte Aufgabe
- Hinweise zur Abstimmung, Organisation und Verteilung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Kollegiums
- ein Beispiel zu jedem Aufgabengebiet, in dem Zielsetzung und Aufbau einer selbst gestellten Aufgabe deutlich werden
- Kopiervorlagen für die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler

Die in dieser Arbeitshilfe dargestellten Vorschläge sind erste Beispiele. Die Autorinnen und Autoren sind an Ihren Rückmeldungen und an Ihren Beispielen aus der Praxis sehr interessiert.

1. Die Aufgabengebiete und die "selbst gestellte Aufgabe" (sgA)

Die Aufgabengebiete in der gymnasialen Oberstufe

In den Aufgabengebieten sind besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben zusammengefasst, die das Lernen und Arbeiten im Unterricht verschiedener Fächer bzw. Kurse ergänzen oder die in besonderen Organisationsformen bearbeitet werden. Unterschiedliche Zugangsweisen, übergreifende – aber auch ungewöhnliche - Fragestellungen können thematisiert, fachübergreifendes bzw. fächerverbindendes Lernen kann strukturiert werden.

Die Aufgabengebiete tragen zur Entwicklung von Aufgeschlossenheit und Lernbereitschaft bei und unterstützen das selbstständige Lernen in der Oberstufe. Mit der Verpflichtung, sich selbst eine Aufgabe zu stellen, werden die Jugendlichen aufgefordert, die eigenen Stärken und Begabungen zu nutzen und zu entwickeln. Entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und Interessen setzen sie sich innerhalb eines vorgegebenen Rahmens Ziele und organisieren ihre Lern- und Arbeitsschritte. Sie erwerben eigenverantwortlich Wissen, entwickeln Urteilsfähigkeit und Kreativität, beobachten und reflektieren den eigenen Lernprozess und übernehmen Verantwortung. Sie lernen, erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen bewusst für weiteres Lernen einzusetzen, ihren Lernprozess eigenverantwortlich zu planen, zu steuern und auszuwerten und sich den Erfolg des eigenen Lernens und des Engagements innerhalb und außerhalb der Schule bewusst zu machen. Sie erweitern ihre methodischen Kompetenzen für lebenslanges Lernen.

Die mit den Inhalten der Aufgabengebiete verbundenen Kompetenzen werden in den verschiedenen Formen des Fach- und Projektunterrichts der Schule erworben und sind darüber hinaus Ziel der selbst gestellten Aufgaben.

Die selbst gestellte Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen im Laufe der gymnasialen Oberstufe **mindestens eine selbst gestellte Aufgabe**. Als selbst gestellte Aufgabe gilt eine Arbeit, in der die Schülerin oder der Schüler eine Aufgabenstellung selbst konzipiert, bearbeitet, reflektiert und dokumentiert. Der Gegenstand der selbst gestellten Aufgabe ist **auf Inhalte der Aufgabengebiete bezogen**. Die Schülerin bzw. der Schüler stimmt die selbst gestellte Aufgabe mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer ab, in deren bzw. dessen Unterricht die Bearbeitung des betreffenden Inhalts einbezogen wird. Es empfiehlt sich dabei, dass die jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer die Schülerinnen und Schüler vornehmlich fachlich beraten, während die Tutorinnen und Tutoren (bzw. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Vorstufe) die Arbeits- und Zeitplanung unterstützen.

Als selbst gestellte Aufgaben können z. B. folgende Aufgaben übernommen werden:

- eine umfassende Aufgabe im Rahmen des Fachunterrichts oder von Kursen, Projekt- und Fachtagen, Exkursionen und Schulfahrten, z. B. Organisation, Durchführung und Auswertung eines Erkundungsprojekts in Hochschulen oder Unternehmen
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von schulischen Veranstaltungen oder von Aktionen und Kampagnen zu gesellschaftlich bedeutsamen Ereignissen, z. B. Organisation, Durchführung und Auswertung von Podiumsdiskussionen und Fachgesprächen, Organisation oder maßgebliche Mitwirkung bei Theater- und Musikaufführungen, Lesungen, Ausstellungen, Sportveranstaltungen, schulischen Feiern und Festen

- Teilnahme an (Forschungs-)Wettbewerben, die sowohl im Rahmen schulischer Veranstaltungen als auch außerhalb der Schule stattfinden kann, z. B. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Jugend forscht, Bertini-Preis, junior (Schülerfirma) u.a.m.
- Aktivitäten im Rahmen von Kooperationen und deren Auswertung (z. B. Kooperationen mit Auszubildenden und Studierenden) oder Übernahme von gemeinnützigen Tätigkeiten, z. B. Projekte des Schülerrats, Tätigkeiten in Sportvereinen und Jugendorganisationen, Betreuung von Jugendgruppen im Rahmen einer Organisation (kirchliche Jugendarbeit, Jugendarbeit in Vereinen), ehrenamtliches Engagement in sozialen Einrichtungen, Freiwilligendienste und Patenschaften (z. B. Initiierung und Übernahme einer Lernpatenschaft an der eigenen Schule, Mitarbeit beim Sanitätsdienst, der freiwilligen Feuerwehr oder dem THW), Mitarbeit in Schul- und Projektpartnerschaften, in lokalen Agenda 21-Projekten oder in Projekten im Stadtteil
- Gründung von oder Mitarbeit in einem Schülerunternehmen, Herausgabe einer Schülerzeitung oder Mitarbeit in der Redaktion einer Schülerzeitung oder Homepage.

Das Ergebnis einer selbst gestellten Aufgabe besteht aus:

- einem 3-5 seitigen **Arbeitsbericht**
- einem **Produkt** (z.B. Text, mediale Darstellung, Kunstwerk, Dokumentation eines Projekts / der Organisation einer Veranstaltung /der Teilnahme an einem Wettbewerb oder besonderen Ausbildung)
- einer **Präsentation** (sofern möglich)

Im Arbeitsbericht nehmen die Schülerinnen und Schüler zu folgenden Aspekten ihrer Arbeit Stellung:

- Ziele, die sie mit der gewählten Aufgabe erreichen wollen
- Probleme, die sie bei der Durchführung lösen mussten
- Art und Angemessenheit des methodischen Vorgehens
- Lernerfahrungen, persönliche Erfolge bzw. Misserfolge sowie Nutzen des Vorhabens für sich, andere und die Umwelt.

Die Präsentation der selbst gestellten Aufgabe erfolgt nach rechtzeitiger Abstimmung mit der jeweiligen Fachlehrkraft im Rahmen des Unterrichts oder in einer schulischen Veranstaltung. Sie kann in sehr unterschiedlichen Formen erfolgen, z. B. auch als literarisches, gestalterisches, musikalisches oder technisches Produkt.

An die Stelle der Präsentation kann auch eine organisatorische (z. B. im Zusammenhang mit einer Schulveranstaltung) oder eine außerschulische Leistung, die entsprechend zertifiziert wird, treten. In jedem Fall ist neben dem Bezug zu Inhalten der Aufgabengebiete eine Stellungnahme zu den o.g. Aspekten obligatorisch.

Die Bewertung der selbst gestellten Aufgabe

Die im Rahmen der Aufgabengebiete erbrachten Leistungen werden **nach Möglichkeit** im Rahmen der Fächer bzw. Kurse berücksichtigt. Die Leistungen können je nach vereinbarter Form unterschiedlich eingebracht werden. Sie können als Teil der laufenden Unterrichts- bzw. Kursarbeit oder auch als den Klausuren gleichgestellte Arbeiten, als Facharbeit oder Besondere Lernleistung (s. Übersicht im Anhang) gewertet werden, wenn die dafür geltenden Voraussetzungen erfüllt sind. Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit den Schülerinnen und Schülern Kriterien der Bewertung der Leistungen und die Form der Berücksichtigung.

Die Themen der erfolgreich bearbeiteten selbst gestellten Aufgabe werden unter Bemerkungen im Zeugnis ausgewiesen. Die Schule kann eine zusätzliche Bescheinigung zum Abiturzeugnis ausgeben (z.B. Zertifikatsvorlage im Anhang) und damit die Bedeutung der sgA und des selbst verantworteten Engagements hervorheben. Die selbst gestellte Aufgabe ist weder Voraussetzung für Zulassung zur Abiturprüfung noch kann sie als sgA in das Abitur eingebracht werden. Die Nichterfüllung einer selbst gestellten Aufgabe hat keine direkten Auswirkungen auf die Erteilung der allgemeinen Hochschulreife.

Wenn Schülerinnen und Schüler darüber hinaus innerhalb oder außerhalb der Schule besondere Leistungen erbringen oder sich sozial engagieren und dafür Bescheinigungen, Prämierungen, Zertifikate erhalten, kann auf der Basis dieser Erfahrungen eine selbstgestellte Aufgabe nach den hier definierten Anforderungen geplant und durchgeführt werden. Die Schule kann eine derartige Arbeit anerkennen, auch wenn sie nicht einem Fach oder Kurs zugeordnet werden kann.

2. Aufgabengebiete und selbst gestellte Aufgaben in der Schulpraxis

2.1. Planung und Verständigung

Der Bildungsplan für die Sekundarstufe II legt fest, dass die Ziele und die verbindlichen Inhalte der Rahmenpläne für die neun Aufgabengebiete sowohl im Rahmen des Fachunterrichts als auch in Form mindestens einer selbst gestellten Aufgabe bearbeitet werden.

Die Umsetzung dieser Vorgabe erfordert Abstimmung zwischen den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern und die Aufteilung der Verantwortung. Die folgende Darstellung enthält Anregungen und Vorschläge, wie die innerschulische Vernetzung und der Abstimmungsprozess organisiert werden kann:

Zuständigkeit	<p>Die Schulleitung benennt die Koordinatoren (Oberstufenkoordinator bzw. 4. Koordinator), die die Verantwortung für die Implementation der Aufgabengebiete in der Sek II übernehmen. Gemeinsam werden Schritte der Implementation und Möglichkeiten der Evaluation abgestimmt.</p> <p>Die verantwortlichen Koordinatoren stellen dem Kollegium die grundsätzliche Konzeption, die Ziele und Inhalte des Rahmenplans Aufgabengebiete sowie die Implementationsschritte vor. Dabei sollen möglichst viele Fachlehrerinnen und Fachlehrer gewonnen werden, die den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten eröffnen, ihre sgA im Rahmen des Unterrichts vorzustellen und als Leistung einzubringen</p>
Bestandsaufnahme	<p>Zunächst ermitteln die verantwortlichen Koordinatoren, welche Inhalte der AGG bereits durch bestehende schulische Programm- und Profilschwerpunkte abgedeckt werden.</p>
Zuordnung	<p>Auf der Grundlage der schulspezifischen Ausgangssituation schlagen die Koordinatoren und die ggf. eingesetzte Arbeitsgruppe vor, welche Fächer bzw. Kurse für die Bearbeitung der jeweiligen Inhalte der AGG verantwortlich sind und stimmen diese Vorschläge mit den Fachleitern bzw. den Fachkonferenzen ab.</p>
Beschluss	<p>Der Umsetzungsentwurf bildet dann die Grundlage eines Vorschlags der Schulleitung für die Beschlussfassung durch die Lehrerkonferenz. In dem Beschluss sollte festgelegt werden, welche Inhalte der AGG in welchem Fach bearbeitet werden und in welcher Form die im Rahmen der „sgA“ erbrachte Leistung dokumentiert wird.</p>
Umsetzung	<p>Die verantwortlichen Koordinatoren begleiten die Umsetzung und nehmen ggf. Anpassungen vor, die durch neue Themen, neue Kooperationspartner oder außerschulische Angebote, relativierende Erfahrungen usw. notwendig werden. Sie nehmen Fragen und Anregungen der Kolleginnen und Kollegen auf und bringen sie in die Gesamtplanung der Fortbildung der Schule ein.</p>

Wer?	Was?	Wann?
Schulleitung	erteilt der/dem zuständige/n Koordinator/in (Oberstufenkoordinator/in bzw. 4.Koordinator/in) den Auftrag, die „selbst gestellte Aufgabe“ einzuführen und trifft Vereinbarungen über ein gemeinsames Vorgehen.	
Koordinator/in	informiert die Lehrerkonferenz über den Rahmenplan Aufgabengebiete Sek II sowie die „selbst gestellte Aufgabe“ und bildet ggf. eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Einführung der „selbstgestellten Aufgabe“ befasst und in der die Klassenlehrer/innen der Vorstufe sowie die Tutoren/innen und (zeitweilig für bestimmte Abstimmungsprozesse) die Fachleiter/innen Mitglieder sind.	
Koordinator/in und ggf. Arbeitsgruppe	erstellt ein Konzept zur Einführung der „sgA“ sowie zu deren Bewertung und macht unter Berücksichtigung bestehender Oberstufenprojekte und Schwerpunkte im Schulprogramm/ Schulprofil Vorschläge, welche Fächer/Kurse für die Bearbeitung der Inhalte der Aufgabengebiete verantwortlich sind. Bei der Entwicklung des Konzepts können auch Eltern und Schüler/innen einbezogen werden.	
Lehrerkonferenz	befasst sich mit dem Implementationskonzept und trifft Beschlüsse zu: 1. Bearbeitung von Inhalten der AGG und Anschlussmöglichkeiten für „selbstgestellte Aufgaben“ in Fächern/ Kursen 2. Zeugnisvermerken über selbst gestellte Aufgaben 3. Evaluation/Weiterentwicklung der Implementation	
Schulleitung bzw. Koordinator/in	informiert Schülerrat, Elternrat und Schulkonferenz über die Beschlüsse zur Implementation des Rahmenplans AGG	
<i>(Erprobungsphase)</i>		
Schulleitung und Koordinator/in	sammeln Rückmeldungen zur Implementation des Rahmenplans AGG, insbesondere zur Einführung der „selbstgestellten Aufgabe“ (Feedback und Auswertung /Evaluation)	

Anfangs noch nicht berücksichtigte Inhalte der Aufgabengebiete werden nach Möglichkeit im Prozess der dreijährigen Erprobung schrittweise integriert. Sehr hilfreich ist es in diesem Zusammenhang, wenn es für möglichst viele der 9 Aufgabengebiete Ansprechpartner gibt – nach innen für das gesamte Kollegium und nach außen für Kooperationspartner und Serviceangebote, wie sie in recht großem Umfang durch das LI angeboten werden (Lehrerfortbildung, Unterrichts- und Projektberatung, Unterrichtsmaterialien, Vermittlung von Fachleuten und außerschulischen Lernorten, Netzwerke).

2.2. Organisatorischer Ablauf

Die getroffenen Absprachen werden umso erfolgreicher umgesetzt, je klarer die einzelnen Verfahrensschritte festgelegt sind und je genauer alle Betroffenen die Erwartungen und Verpflichtungen kennen. Im folgenden Organisationsschema werden wichtige Schritte vorgestellt und in einen Zeitplan eingereiht, um die Umsetzung zu erleichtern.

Wer?	Was?	Wann?
Koordinator/in	informiert die Schülerinnen und Schüler der Vorstufe über die Aspekte und Anforderungen der Aufgabengebiete und insbesondere über die selbst gestellte Aufgabe; verteilen ggf. ein Infoblatt (s. Anhang)	Beginn der Vorstufe
Tutorinnen/Tutoren bzw. Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer	<ul style="list-style-type: none"> stellen ihren Schülerinnen und Schülern die von der Konferenz verabschiedeten Regelungen hinsichtlich der sgA vor unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl sowie Arbeits- und Zeitplanung ihrer sgA unterstützen sie bei der Anlage eines Portfolios als individuelle Lernbiographie stellen die hier vorliegende Arbeitshilfe (bzw. Teile davon) zur Verfügung 	Halbjahresbeginn und danach
Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> informieren sich bei ihren Fach- bzw. Kurslehrern/innen über die Möglichkeiten der Fachanbindung (insbesondere der Ergebnispräsentation) einer von ihnen ins Auge gefassten sgA informieren sich im Falle einer nicht fachgebundenen sgA bei ihrer Tutorin / ihrem Tutor über entsprechende Anforderungen stimmen ihre selbst gestellte Aufgabe mit dem Fach- bzw. Kurslehrer/in oder (im Falle nicht fachgebundener Arbeiten) mit ihrer Tutor/in ab und planen ihre Vorhaben 	Halbjahresbeginn
Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> informieren Tutor/in bzw. Klassenlehrer/in über das Thema der selbst gestellten Aufgabe und das Fach, in dem das Ergebnis eingebracht werden soll bzw. welche nicht fachgebundene Durchführung mit welchem Leistungsnachweis geplant ist (s. „Vereinbarung“ in der Anlage) bearbeiten die selbst gestellte Aufgabe innerhalb des geplanten Zeitrahmens erstellen Produkt und Arbeitsbericht und geben diese bei ihren Fachlehrern/innen bzw. Tutoren/innen ab präsentieren die Ergebnisse der selbst gestellte Aufgabe gemäß Absprache 	im Laufe des Halbjahres
Fach- bzw. Kurslehrerinnen/ Fach- bzw. Kurslehrer	berücksichtigen Leistungen selbst gestellter Aufgaben in Fachnoten und informieren Tutoren/Klassenlehrer/innen über erbrachte selbst gestellte Aufgaben (ggf. Formblatt)	Halbjahresende
Tutorinnen/Tutor bzw. Klassenlehrerin/ Klassenlehrer	<ul style="list-style-type: none"> begutachten die Dokumentationen und Arbeitsberichte nicht fachgebundener selbst gestellter Aufgaben und entscheiden gemäß der schulinternen Absprache über entsprechende Zeugnisvermerke informieren den Oberstufenkoordinator, ob die selbst gestellte Aufgabe erbracht wurde (z. B. Eintrag in den Schülerbogen, o.ä.) 	Halbjahresende
Koordinator/in	entscheidet über strittige Fälle nicht fachgebundener selbst gestellter Aufgaben auf der Grundlage der Vorschläge der Tutoren/innen bzw. Klassenlehrer/innen und sorgt ggf. für den entsprechenden Zeugnisvermerk	Semesterende

3. Beispiele für „selbst gestellte Aufgaben“ und Unterrichtsthemen

Im Folgenden werden für alle 9 Aufgabengebiete Beispiele für selbst gestellte Aufgaben gegeben. Sie folgen einer einheitlichen Struktur. Einige von ihnen sind recht umfangreich und sollten im Team bearbeitet werden.

Auf der linken Seite sind die verbindlichen Inhalte und Anforderungen des jeweiligen Rahmenplans abgedruckt, um den Bezug der sgA zu diesen Vorgaben zu verdeutlichen.

Auf der rechten Seite werden im oberen Teil des Beispiels Thema und Aufgabe sowie mögliche Arbeitsschritte zur Umsetzung und die Anforderungen an das Ergebnis benannt. Im unteren Teil werden Bezüge zu den Rahmenplänen der Aufgabengebiete und zu einzelnen Fächern dargestellt sowie Kontaktmöglichkeiten und Informationsquellen aufgelistet.

Die vorgestellten Beispiele für selbst gestellte Aufgaben sind zugleich auch Anregungen für die Umsetzung von Inhalten der AGG im Fachunterricht.

Das neutrale Planungsschema (s.u.) kann als Hilfe für die Konzeption einer selbst gestellten Aufgabe verwendet werden. Es bietet Schülerinnen und Schülern eine Struktur für die ersten Planungsschritte und erleichtert die Abstimmung mit der Fachlehrkraft.

Planungsraster zur selbst gestellten Aufgabe des Schülers/ der Schülerin:

Thema:

Aufgabe: < kurze Beschreibung der gewählten Aufgabe >

Handlungsschritte:

< Auflistung der wichtigsten Teilaspekte / Handlungsschritte der sgA >

-
-
-
-
-
-
-
-

Ergebnis:

- **Arbeitsbericht** (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Lernerfahrungen)
- **Produkt** (z.B. Text, mediale Darstellung, Kunstwerk, Dokumentation eines Projekts / der Organisation einer Veranstaltung /der Teilnahme an einem Wettbewerb oder einer besonderen Ausbildung)
- **Präsentation** (im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung)

Rahmenplanbezug (AGG):

< Hinweis auf verbindliche Inhalte der Rahmenpläne für die Aufgabengebiete >

Fachbezug:

< Bezüge zu den Inhalten eines oder mehrerer Fächer /Kurse >

Kontakte:

< z.B. Bücherhallen, Experten, Hochschulen, Innungen, Institute, Kammern, Museen, Nicht-Regierungsorganisationen, Presse, Unternehmen, Nicht-Regierungsorganisationen, Verbände >

Materialien und Internetadressen :

1. Internetadressen

2. Literatur

Leitthema: Verantwortung für die Entwicklung von Perspektiven und für die Gestaltung der eigenen Bildungs- und Berufsbiographie übernehmen

Die Schülerinnen und Schüler werten Entwicklung und Stand ihrer individuellen Berufs- und Lebensentwürfe aus, ergänzen ihre Erfahrungen und erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in Hinsicht auf die Anforderungen im Studium und in der Berufsausbildung. Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, sich der eigenen Orientierung und des Entscheidungsverhaltens bewusst zu werden. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden über die nächsten Schritte zur Gestaltung ihrer Bildungs- und Berufsbiographie.

Verbindliche Inhalte

Hinweise und Erläuterungen, Themen für eine selbst gestellte Aufgabe

1. Vorbereitung berufsbiografischer Entscheidungen

Kompetenzprofil aktualisieren und weiter entwickeln; Studien-/Berufsziele entwickeln bzw. überprüfen und Schritte zur Zielerreichung planen, realisieren und auswerten

Berufe, Tätigkeitsfelder, Anforderungsprofile erkunden; Vergleich mit dem eigenen Kompetenzprofil und Lernschritte planen

Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie bewerten; geschlechtsspezifische Aspekte in der Arbeitswelt analysieren

Ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen der Arbeitswelt am Beispiel untersuchen

→ Deutsch 11.1 Texterschließungsverfahren; 12.1 Bausteine der Textanalyse

→ Philosophie 12/13.1 Wort und Bedeutung

→ Geographie 12/13.4 Agenda 21 als Leitbild, Vertiefungsbereich 1

→ Geschichte 11.3 Individuen und Gesellschaft im Wandel

→ Gemeinschaftskunde 11.2 Individuen, Gruppe, Sozialisation – Rollen und Sozialisation; Gk 12/13-1.2 Strukturpolitik; Lk 12/13-1.2 Strukturwandel und Strukturpolitik

2. Entscheidungsprozess und Planung des Übergangs

(Gemeinschaftskunde, Deutsch)

Anforderungen, Bedingungen und Verfahren bei der Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Studienplatz; persönliche Berufsziele ggf. korrigieren; Arbeits- und Zeitplan zur Aufnahme eines Studiums/einer Berufsausbildung erstellen; Bewerbung ggf. erstellen

→ Deutsch 11/4 Sprechen und Gespräch; 13/2 Projekt „Texte, Medien und Öffentlichkeit“

→ Darstellendes Spiel 12/13 Themen

- Erforschen, analysieren und auswerten von Internetseiten zum Thema Kompetenzanalyse, eigenes Kompetenzprofil erstellen und reflektieren
- Forschungsaufträge planen, in Unternehmen durchführen und deren Ergebnisse auswerten (Produktpolitik, Kundenstruktur, Wettbewerbssituation, neue Formen der Arbeitsorganisation bzw. der Erwerbsarbeit; wirtschaftliche Entwicklung und Veränderungen im Rahmen der Globalisierung)
- Konzeptionelles und gestalterisches Engagement bei der Planung und Durchführung von berufsorientierenden Veranstaltungen im eigenen Jahrgang oder für nachfolgende Klassen
- Fähigkeiten bestimmen und berufliche Ziele entwickeln, mit dem Berufswahlpass arbeiten,
- Informationsveranstaltungen (Arbeitsamt, Hochschule, Unternehmen)
- Betriebs-, Sozial- oder Auslandspraktika, Betriebserkundungen und Shadowing
- Bewerbungsschreiben, Auswahltest, Vorstellungsgespräch, Assessment Center analysieren und auswerten (z. B. in Zusammenarbeit mit Azubis bzw. in Kooperation mit Unternehmen)

Beispiele für eine selbst gestellte Aufgabe:

Entwicklung der eigenen Lernfähigkeit durch die Arbeit mit dem Kompetenzprofil

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Projekts mit dem Jahrgang 9/10 zum Wandel der Arbeitswelt

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- Leistungsanforderungen in den für sie relevanten Studiengängen bzw. Ausbildungsmarktsegmenten
- Zusammenhänge von ökonomischen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedingungen für den Wandel der Arbeitswelt

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre individuellen Kompetenzen im Vergleich mit den Anforderungen der Berufswelt realistisch einschätzen und die eigene Leistungsbereitschaft kritisch bewerten sowie Konsequenzen für die Berufs- oder Studienwahl ziehen und die entsprechenden Schritte planen und realisieren
- Informationen zu Entwicklungen in der Berufswelt auswerten, Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess übernehmen und das eigene lebensbegleitende Lernen organisieren.

Thema: Wandel der Arbeitswelt - ein Projekt mit dem Jahrgang 9/10**Aufgabe:**

Erweitern der eigenen Kenntnisse hinsichtlich des Wandels der Arbeitswelt, Übernahme von Verantwortung für die Gestaltung einer Lernsituation in Jg. 9 oder 10

Handlungsschritte:

- Eingrenzung des Themas auf ein Berufsfeld, das mit den Inhalten des Fachunterrichts verknüpft ist
- eine Recherche zum Wandel der Anforderungen, der sozialen Arbeitsstrukturen, der Belastungen, der Rationalisierungsmaßnahmen, der Arbeitsverdichtung usw. in dem gewählten Berufsfeld
- Arbeitsformen:
 - besonders geeignet: Expertengespräch und Betriebserkundung
 - außerdem: Literatur- und Internetrecherche, Recherche im Museum der Arbeit o.ä.
- Anlegen einer Materialsammlung und Aufbereitung für die Klassenstufe 9/10
- Entwicklung eines Arbeitsvorhabens für die Klassenstufe 9/10, z.B.:
 - Erstellen von Arbeitsblättern mit den entsprechenden Arbeitsaufträgen oder
 - Gestaltung einer Ausstellung mit entsprechenden Arbeitsaufträgen oder einer Rallye für die Besucher oder
 - Planung, Vorbereitung, Durchführung eines Museumsbesuches für die Klasse mit Erkundungsaufträgen oder
 - Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Expertengesprächs bzw. einer Podiumsdiskussion mit entsprechenden Arbeitsaufträgen oder
 - Angebot zur Übernahme einer Lernpartnerschaft zum Thema
- kontinuierliche Reflexion der Planung, der Durchführung und der Auswertung

Ergebnis:

- **Arbeitsbericht** (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Lernerfahrungen)
- **Produkt:** Darstellung der Arbeitsergebnisse
- **Präsentation** (im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung

Rahmenplanbezug (AGG):

Berufsorientierung 11-13.1
Ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen der Arbeitswelt am Beispiel untersuchen

Möglicher Fachbezug:

- Geschichte 11.3 Individuen und Gesellschaft im Wandel
- Gemeinschaftskunde Gk12/13-1.2. Strukturpolitik bzw. Lk12/13-1.2. Strukturwandel und Strukturpolitik
- Bildende Kunst 12/13; Bezugsf.: Berufsorientierende Aspekte
- Physik, 12-1, Schwingungen und Wellen oder 12-2, Teilchen in Feldern (Kontext: Geschichte der Kommunikationstechnik)

Kontakte:

- Museum der Arbeit, Wiesendamm 3, D-22305 Hamburg-Barmbek, 040/428133-0
- Museum für Kommunikation Hamburg, Gorch-Fock-Wall 1, D-20354 Hamburg, 040/40 357 636 0
- ZentrumSchuleWirtschaft, Moorkamp 3, 20357 Hamburg, 040/42801 2583
- ISH Bildungs- und Beratungs- Gesellschaft mbH Kapstadtring 10, 22297 Hamburg, 040/63 78 40 00

Materialien und Internetadressen für den Einstieg:**1. Internetadressen**

www.museum-der-arbeit.de

www.sueddeutsche.de/; SZ-Serie (2001) "Die Berufswelt von morgen"; zu erreichen über die Suchfunktion der homepage der Süddeutschen Zeitung

<http://lernwelt.workshop-zukunft.de>, u.a. Themenheft Nr. 6 "Telearbeit - die Jobs von morgen?"

2. Literatur:

Aus Politik und Zeitgeschichte. Nr. 21 vom 18. Mai 2001 (Heft zum Thema)

Giarini, Orio; Liedtke, Patrick M.: Wie wir arbeiten werden. Der neue Bericht an den Club of Rome. Hamburg: Hoffmann & Campe 1998

Matthies, Peter: Telearbeit - Das Unternehmen der Zukunft. Haar 1997

Rifkin, Jeremy: Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft. Frankfurt u.a.: Campus 1995

Jansen, Rolf (Hrsg.): Die Arbeitswelt im Wandel, Bielefeld, Bertelsmann, 2002 (Präsenzbestand im ZSW)

Wochenschau Verlag, Arbeit im Wandel Sek I, 2001

Leitthema: Verantwortungsbewusst und engagiert für die Gesundheit eintreten.

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Erläuterungen, Themen für eine selbst gestellte Aufgabe
<p>1. Ernährung und Verbraucherbildung</p> <p>→ Biologie 12.2 Ökologie und Nachhaltigkeit; 12.4 Stoffwechsell-physiologie und Steuerung</p> <p>→ Neuere Fremdsprachen 11.1 Politische und soziale Themen der Gegenwart</p> <p>→ Geographie 12/13-1.1 Marine Ökosysteme und zukunftsfähige Fischereiwirtschaft; 12/13-3.1 Bevölkerungswachstum und Welternährung als Ergebnis von Subsistenzwirtschaft und Agrobusiness; Entwicklungspotential von Räumen: Ernährungssicherung am Beispiel eines Staates</p> <p>→ Chemie 11-W3 Alkohol-Genuss und Gefahren; 11-W5 Lebensmittelzusatzstoffe; 12/13-Lk W1 Chemie am Menschen (Nahrungsmittel-Verwertung durch den Organismus; Zubereitung von Nahrungsmitteln)</p> <p>2. Prävention und Gesundheitspolitik</p> <p>→ Biologie 12.2 Ökologie und Nachhaltigkeit; 11-3 Der Mensch manipuliert Lebewesen: Biotechnologie zum Wohle des Menschen?; 12-1 Molekulargenetik und Gentechnik</p> <p>→ Chemie 12/13-1.2 Waschen und Körperpflege</p> <p>→ Gemeinschaftskunde Gk 12/13-2.1 Gesellschaftlicher Wandel und Gesellschaftspolitik; Lk 12/13-2.2 Gesellschaft und Gesellschaftspolitik: Sozialstaat und soziale Gerechtigkeit</p> <p>→ Geographie 12/13-3.2 Armut und Marginalisierung</p> <p>→ Neuere Fremdsprachen 11-1 Politische und soziale Themen der Gegenwart; 12/13-2 Universelle Themen der Menschen; 12/13-1 Soziale Fragen der Gegenwart</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung bzw. Mitarbeit bei der Realisierung eines Schulkonzepts "Gesunde Ernährung" • Entwurf von Verbraucherinformationen über Rückstände in Lebensmitteln; • Dokumentation eines Lebensmittelkandals • eigene Verhaltensweisen hinsichtlich der Vorsorge für die Gesunderhaltung reflektieren, z. B. Körperwahrnehmung schulen, Bewusstmachung von Ernährungsgewohnheiten, z. B. ein Ernährungs- oder Bewegungstagebuch führen; Möglichkeiten der Stress-Bewältigung und persönlichen Weiterentwicklung, Ursachen von psychischen Störungen und Suchtproblemen ergründen, Hilfen und Therapieformen erkunden; • rechtliche Bestimmungen im Zusammenhang mit Suchtmitteln (Jugendschutzgesetz, Betäubungsmittelrecht) analysieren und dokumentieren • Stellungnahme zu Fragen der Sozialversicherungssysteme und ihrer Finanzierbarkeit erarbeiten; • eine Präventionskampagne (z. B. zu Impfschutz, Infektionskrankheiten, Gesundheitsprophylaxe bei Reisen, Krebsvorsorge, Schutz vor AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten, Unfallverhütung) erarbeiten; • sich mit der Situation behinderter Mitmenschen auseinandersetzen, z. B. in Verbindung mit dem Sozialpraktikum eine Behinderteneinrichtung erkunden sowie Maßnahmen zur Integration Behinderter prüfen; • sich zum Ersthelfer ausbilden; <p>Beispiele für eine selbst gestellte Aufgabe:</p> <p>Erarbeitung und Durchführung einer Präventionskampagne zur Unfallverhütung</p> <p>Entwurf einer Verbraucherinformation über Rückstände in Lebensmitteln und Präsentation der Ergebnisse in der Schule und auf Elternabenden</p>

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler können

- die eigenen Verhaltensweisen und Werte in Bezug auf Gesundheit sowie der Verhaltensweisen und Werte anderer bewusst wahrnehmen und situations- und sachgerecht kommunizieren und agieren
- gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen und aktiv an der Vorsorge gesundheitsdienlicher Lebensweisen und Lebensverhältnisse mitwirken
- Sachverhalte und Argumentationen zu gesundheitspolitischen Fragen nachvollziehen, dazu kritisch und wertend Stellung nehmen und den eigenen Standpunkt angemessen vertreten
- Verbraucherinformationen beschaffen, strukturieren, zielorientiert auswerten und sach- und situationsgerecht vermitteln
- beispielhaft Infektions-, Zivilisations-, psychosomatische und Suchterkrankungen sowie Krebs und AIDS in ihren Erscheinungsformen und Ursachen erklären und so weit möglich präventive Maßnahmen ergreifen.

3.2. Aufgabengebiet Gesundheitsförderung	Beispielaufgabe
---	------------------------

Thema: Acrylamid in Lebensmitteln
--

Aufgabe:
Erstellen einer Verbraucherinformation über Acrylamid in Lebensmitteln. Dabei soll die Zielgruppe (Eltern, jüngere Schülerinnen und Schüler) spezifisch angesprochen werden.

- Handlungsschritte:**
- klären, wie hoch das gesundheitliche Risiko durch Acrylamid ist
 - klären, wie Acrylamid in Lebensmitteln entsteht
 - verdeutlichen, wie man die Aufnahme von Acrylamid verringern kann
 - verdeutlichen, wie man die Entstehung von Acrylamid bei der täglichen Nahrungszubereitung vermeiden kann
 - sich ein Bild über schonende Zubereitungsformen machen und darüber informieren

- Ergebnis:**
- **Arbeitsbericht** (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Lernerfahrungen)
 - **Produkt:** Verbraucherinformation in Form einer Broschüre, einer PP- oder Internet-Präsentation
 - **Präsentation:** im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung

Rahmenplanbezug (AGG):	Möglicher Fachbezug :
Gesundheitsförderung 11-13.1 Ernährung und Verbraucherbildung Medienerziehung 11-13.1 Produktion	Biologie 12/13. Stoffwechselphysiologie

Kontakte:

Verbraucher-Zentrale Hamburg: Informationszentrum Kirchenallee 22, 20099 Hamburg (St. Georg)
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr

- Internetadressen und Materialien für den Einstieg:**
- **aid infodienst** Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V. Friedrich-Ebert-Straße 3
53177 Bonn Tel.: 0228 8499-0 Internet: www.aid.de E-Mail: aid@aid.de
 - **Bundesinstitut für Risikobewertung** Bereich Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Risikokommunikation
Thielallee 88-92 14195 Berlin oder Postfach 330013, 14191 Berlin
Telefon: 01888-412-4300 Telefax: 01888-412-4970 E-Mail: pressestelle@bfr.bund.de
 - Homepage **Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL)**
www.bml.de/
 - Homepage **Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE)** www.dge.de
 - **Medicine worldwide** www.m-ww.de/gesund_leben/ernaehrung/

Leitthema: Globalisierung wahrnehmen und mitgestalten

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Einsichten in Prozesse, Risiken und Gestaltungsmöglichkeiten der Globalisierung. Sie vertiefen ihr Verständnis der Ursachen von Armut und internationalen Konflikten sowie von deren Bearbeitung und Prävention. Sie erweitern ihre Erfahrungen in der Organisation ihrer Lernprozesse und verbinden Wissenserwerb mit der Entwicklung von Urteilen und gesellschaftlichem Engagement.

Verbindliche Inhalte**Hinweise und Erläuterungen, Themen für eine selbst gestellte Aufgabe****1. Globalisierung von Produktion, Handel und Dienstleistungen**

→ diverse Themen der Fächer:

Gemeinschaftskunde;
Geographie;
Geschichte;
Wirtschaft;
aber auch Verknüpfungen mit Themen aus
Mathematik;
Informatik;
Philosophie und
Fremdsprachen sind möglich

2. Armutsbekämpfung und internationale Konfliktbearbeitung

→ diverse Themen der Fächer:

Gemeinschaftskunde;
Geographie;
Geschichte;
Wirtschaft;
aber auch Verknüpfungen mit Themen aus
Mathematik;
Informatik;
Philosophie und
Fremdsprachen sind möglich

- Betriebserkundung in einem weltmarktorientierten Unternehmen: Erkundung der Weltmarktverflechtungen, der Einhaltung von Menschenrechten, der Sozial- und Umweltstandards
- Wasser, ein globales Gemeinschaftsgut: Konflikte der Privatisierung durch transnationale Konzerne
- Fairer Handel und Versorgung mit ökologischen Produkten aus der Region
- Dokumentation einer Migrationsgeschichte
- Analyse eines aktuellen internationalen Konflikts und Erarbeitung einer reflektierten Position
- Untersuchung eines Projekts der Armutsbekämpfung im Rahmen der privaten oder öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit
- Schülerinnen und Schüler ermitteln im Kontakt mit einer privaten Organisation der Entwicklungszusammenarbeit ein sie überzeugendes Entwicklungsprojekt und organisieren eine Informations- und Spendenaktion für dieses Projekt im Rahmen einer schulischen oder außerschulischen Veranstaltung.
- Armut und Menschenrechte: Untersuchung eines aktuellen Fallbeispiels

Beispiel für eine selbst gestellte Aufgabe:

Produktion, Handel und Vermarktung eines fair gehandelten Kaffees (z.B. „Hamburger Fairmaster“) in Kooperation mit einem Weltladen erkunden und analysieren; organisieren des Einsatzes dieses Kaffees auf einer schulischen Veranstaltung und kritische Auswertung der Aktion

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Ergebnisse ihrer Arbeit angemessen präsentieren, diskursiv vertreten und offene Fragen benennen, die für den weiteren Lernprozess von Bedeutung sind
- Sachverhalte, Aspekte und Gestaltungsmöglichkeiten weltweiter ökonomischer Verflechtungen erkunden und an Beispielen darstellen
- Globalisierungsprozesse beispielhaft vor dem Hintergrund des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung beurteilen
- globale Zusammenhänge von internationalen Konflikten, Flucht und Migration oder Armutsbekämpfung an einem Beispiel analysieren und darstellen
- eigene Standpunkte erarbeiten, vertreten, auf fremde eingehen und diese bei der Problemlösung berücksichtigen.

3.3. Aufgabengebiet Globales Lernen		Beispielaufgabe
Thema: Zukunftsfähiger Tourismus („Tourismus mit Einsicht“)		
<p>Aufgabe: Erstellung eines Reiseangebots in ein Entwicklungsland. Die Reiseform soll einerseits den eigenen Wünschen entsprechen und andererseits auf die sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnisse in den Zielregionen des Gastlandes Rücksicht nehmen. Diese Grundsätze eines zukunftsfähigen Tourismus sollen sich deutlich im Reiseangebot spiegeln.</p>		
<p>Handlungsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich mit wichtigen Erkenntnissen der Tourismuskritik auseinander setzen - sich ein Bild über die Möglichkeiten alternativer Reiseformen machen - sich hinreichendes Wissen über die Zielregion aneignen. 		
<p>Ergebnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbericht (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Lernerfahrungen) • Produkt: Reiseangebot in Form einer Reisebroschüre, einer PP- oder Internet-Präsentation • Präsentation: im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung 		
<p>Rahmenplanbezug (AGG):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Globales Lernen 11-13.1 Globalisierung von (Produktion, Handel und) Dienstleistungen, evtl. auch 11-13.2 Armutsbekämpfung (und internationale Konfliktbearbeitung) - Medienerziehung 11-13.1 Produktion - Umwelterziehung 11-13.1 Nachhaltigkeit in der ökologischen, ökonomischen und sozialen sowie kulturellen Entwicklung - Verkehrserziehung 11-13.1 Ökonomische und ökologische Aspekte der Mobilität und 11-13.2 Mobilität und Sozialverhalten 	<p>Möglicher Fachbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geographie 12/13.3 "Weltweite Disparitäten" und 4 Agenda 21 als Leitbild, - Die Eine Welt – eine Herausforderung - Gemeinschaftskunde 12/13.1 Wirtschaft und Wirtschaftspolitik 	
<p>Kontakte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reisebüros, die Alternativreisen bzw. Reisen in das gewählte Zielland anbieten (s. Branchenbuch) - Reisen Hamburg – Tourismusmesse (i.d.R. im Februar) http://www.hamburg-messe.de/reisen/re_de/start_main.htm 		
<p>Internetadressen und Materialien für den Einstieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - http://www.globales-lernen.de/Schwerpunkte/Reisen/index.htm Einstiegsseite zum Thema Fernreisen auf dem Bildungsserver „Globales Lernen“ - http://www.iz3w.org/fernweh Die Seiten von "FernWeh" bieten vor allem Analysen, Texte, Nachrichten und Literaturhinweise zu verschiedenen Problemfeldern des Tourismus in der sog. Dritten Welt - www.iz3w.org/fernweh/deutsch/aktivitaeten/14.html 10 Leitsätze und Forderungen für eine zukunftsfähige Entwicklung des Tourismus im 21. Jahrhundert - http://www.tourism-watch.org Tourism Watch engagiert sich in der Bildungs- und Solidaritätsarbeit im Bereich Dritte Welt-Tourismus; ausführliche Literaturhinweise und vierteljährlicher Online Informationsdienst Dritte-Welt-Tourismus - http://www.studienkreis.org Der Studienkreis für Tourismus und Entwicklung beschäftigt sich mit entwicklungsbezogener Informations- und Bildungsarbeit im Tourismus. - http://www.eco-tour.org Die europäische Internetdatenbank Eco-Tour bietet umfassende Informationen über ökologischen Tourismus. - Martina Backes, Tina Goethe, Stephan Günther, Rosaly Magg (Hg.): Im Handgepäck Rassismus, Freiburg 2002, ISBN 3-922263-19-4 1 		

Leitthema: Der eigene Standort im Kontext interkultureller Lebenswelten

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Orientierungs- und Handlungsfähigkeit und überprüfen den eigenen Standpunkt in interkulturellen Zusammenhängen.

Verbindliche Inhalte**1. Die Stadt, in der wir leben**

Beispiele für Themen möglicher Konkretisierung:
Das Eigene und das Fremde; Stadtkultur(en); Lebensräume, Lebensart, Lebensentwürfe; Identität und Biografie; Individualisierung und Pluralisierung der Lebenskonzepte und –orientierungen;

- Bildende Kunst 12/13-2 Architektur
- Musik 3.1-VI Musik anderer Kulturen
- Darstellendes Spiel 3.3 Themen
- Gemeinschaftskunde 11-3.1 - 11.2 Individuum, Gruppe, Institutionen; GK 12/13-3.2 – 12/13.2-1 Gesellschaftlicher Wandel und Gesellschaftspolitik ebenso LK 12/13-3.3 – 12/13.2-1; LK 12/13-3.3 – 12/13.2-3 Alterung der Gesellschaft, Jugend und Migration
- Geographie 11-3.2 – 2.2 Ethnische Vielfalt
- Geschichte 11-3 Individuum und Gesellschaft im Wandel; 11-4 Minderheiten und Außenseiter in der Geschichte; 12/13-4.1 Europa und der Orient
- Religion 12/13-4.3 Dialog der Religionen
- Philosophie 12/13-3 Ethik und Politik:

2. Europa – Einheit oder Vielfalt?

Beispiele für Themen möglicher Konkretisierung:
Nachbarschaft und Grenzen; Europäische Identität?; Migration: Akzeptanz und Ausgrenzung; Mehrheiten und Minderheiten; Kulturkontakte – Kulturkonflikte.

- neuere Fremdsprachen weitergeführt 12/13-3.3.1 – 1 Politische und soziale Themen der Gegenwart; 12/13-3.3.1-4 Multikulturelle und interkulturelle Beziehungen
- Musik 3.2 Musik als Dokument und als Botschaft
- Gemeinschaftskunde 11-3.1 – 11.3 Europa; 12/13-3.2 – 12/13.3 – 2 Politik und Bürger; 12/13-3.2 – 12/13.4 – 2 Außenpolitik, Völkerrecht und Menschenrechte; 12/13-3.3 – 12/13.4 – 2 Internationale Beziehungen
- Geographie 11-3.2 – 2 Politische Einheit und kulturelle Vielfalt
- Geschichte 11-4 Minderheiten und Außenseiter; 12/13-3 Staat und Nation in Deutschland; 12/13-4 Konfrontationen und Begegnungen zwischen europäischen und außereuropäischen Kulturen
- Religion 12/13-4 Begegnungen der Religionen
- Philosophie 12/13-3 Ethik und Politik -

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Beispielen Reibungsflächen und Gestaltungsmöglichkeiten bei interkulturellen Kontaktsituationen erkunden, beurteilen und situationsgerecht darstellen
- den eigenen Standpunkt in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen, Weltbildern, Lebensweisen, Normen und Wertsystemen darstellen und vertreten
- sind bereit, sich auf fremde Sichtweisen und Argumentationen einzulassen, fremde Argumentationen nachzuvollziehen, sich ernsthaft mit ihnen auseinander zu setzen und interkulturelle Verständigungsprozesse mitzugestalten
- auf der Grundlage gesicherter Kenntnisse sowie sprachlicher und methodischer Fähigkeiten ihren Lernprozess selbst organisieren.

Hinweise und Erläuterungen, Themen für eine selbst gestellte Aufgabe

- Von Kasachstan nach Hamburg: Situation jugendlicher Aussiedler
- Untersuchen von Aussiedlungsgründen, der Ankunft in Deutschland – Hamburg, Vorstellungen von Deutschland, Akzeptanz in Hamburg;
- Erkundung und Beschreibung biographischer Übergänge, von Zukunftsperspektiven und Gestaltung von Lebensentwürfen (Einbindung in Peer-Groups, Schul- und Ausbildungssituation, nationale Selbstidentifikation);
- Harry Mulisch: Das Attentat (Textanalyse): Kennen lernen eines bekannten zeitgenössischen niederländischen und europäischen Autors (Schreibmotive, biographischer Hintergrund); Auseinandersetzung mit der historischen Situation in den Niederlanden während der deutschen Besatzung, Auswirkung auf das nachbarschaftliche Verhältnis bis heute; Internet- und Zeitungsrecherche zum Deutschlandbild in den Niederlanden und umgekehrt: Wie prägen Medien und Literatur Vorstellungen vom jeweils anderen? Vergleich mit eigenen Lebenserfahrungen, Umgang mit der NS-Zeit in der eigenen Familie, eigene Haltung, Erfahrung bei Besuchen in den Niederlanden (Archivarbeit Dokumentation; Austausch mit niederländischen Jugendlichen, gemeinsame Lektüre und Austausch in einem E-Mail- Projekt)

Beispiel für eine selbst gestellte Aufgabe:

Eine „öffentliche Geschichte“ der Migration in Hamburg:
Entwurf, Erprobung und Evaluation eines Stadtrundganges für Gäste aus Partnerschulen

Thema: Von Kasachstan nach Hamburg: Die Situation jugendlicher Aussiedler**Aufgabe:**

Eine Untersuchung zum Themenfeld *Ost-West-Migration*. Gezeigt werden soll die Vielfalt der Lebensentwürfe von Menschen unterschiedlicher kultureller Lebenssituationen.

Handlungsschritte:

- Erkundung und Beschreibung biographischer Übergänge unter den Aspekten
 - Zukunftsperspektiven und Lebensentwürfe
 - unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen
 - Einbindung in Peer-Groups / nationale Selbstidentifikation...
 - Akzeptanz in Hamburg: Selbstbild - Fremdbild
 - Integrationshilfen
 - Schul- und Ausbildungssituation
- Klärung der Begriffe: Assimilation / Akkulturation / Integration / Sozialisationschock / Generationskonflikte

Ergebnis:

- **Arbeitsbericht** (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Lernerfahrungen)
- **Produkt:** Text oder anderes „kreatives Werk“ zum Thema und evtl. Organisation einer gemeinsamen Aktivität in der Schule oder Nachbarschaft
- **Präsentation:** im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung

Rahmenplanbezug (AGG):

Interkulturelle Erziehung, Thema 1: Die Stadt, in der wir leben
Sozial- und Rechtserziehung 11-13.2,
Entwicklung des eigenen Rechtsbewusstseins

Möglicher Fachbezug:

Geschichte 12-13.3, 12-13.4
Mathematik (Statistik)
Gemeinschaftskunde

Kontakte:

z. B. Aussiedler in Neu-Allermöhe über <http://www.bergedorf.de/vereine/bva/>

Materialien und Internetadressen für den Einstieg:

- „Ich kann doch nicht die eine Hälfte von mir wegschmeißen...!“ Aussiedlerinnen erzählen.- JGW der AWO Landesverband Hamburg e.V., Hamburg, 1996
- Roll, Heike, Jugendliche Aussiedler sprechen über ihren Alltag. Rekonstruktionen sprachlichen und kulturellen Wissens, München (iudicium) 2003
- Delfs, S.: Heimatvertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler: Rechtliche und politische Aspekte der Aufnahme von Deutschstämmigen aus Osteuropa in der Bundesrepublik Deutschland.- In: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament.- B 48 / 93 (26. November 1993), S.3-12
- Bundesministerium des Innern, Referat Vt I 3: Hilfen für Spätaussiedler. Stand: März 1996.- Info-Dienst Deutsche Aussiedler, Heft Nr.76
- Meister, D.: Zwischenwelten der Migration. Biographische Übergänge jugendlicher Aussiedler aus Polen.- Weinheim / München: Juventa-Verl., 1997
- <http://www.interkultureller-rat.de>

Leitthema: Reflektierte Nutzung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in selbst gesteuerten Lernprozessen und im Rahmen gesellschaftlichen Engagements

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien für unterrichtliche und außerunterrichtliche Lernprozesse und reflektieren deren Eignung. Sie verwenden Medien zur Präsentation der Lern- und Arbeitsergebnisse.

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Erläuterungen, Themen für eine selbst gestellte Aufgabe
<p>1. Produktion</p> <p>Internetrecherche zu aktuellen Medieninhalten; Komposition von Publikationen und Präsentationen; Quellenarbeit; Nutzung von geeigneten Werkzeugen</p> <p>→ alle Fächer</p> <p>2. Wissensmanagement</p> <p>→ alle Fächer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche zu aktuellen Medieninhalten (Internet, Newsticker, Fernsehen, Radio, Tageszeitung) • Richtig zitieren, Fußnotenverwaltung, Indizes, Inhaltverzeichnisse optimieren (auch mit Hyper-text), Quellennachweise • Angemessene Gestaltung, Montage, angemessenes Layout und Design • Komposition von Publikationen und Präsentationen • Angemessener Einsatz von Werkzeugen (Geräte, Software, Interfaces, Ein- / Ausgabe) • Online-Recherche in Bibliothekskatalogen mit Buchbestellung • Digitales Wissensmanagement (Anlegen und Pflegen persönlicher Handbibliotheken) • Arbeiten auf Kooperationsplattformen und in learning communities und Foren • Optimieren der Dateiablage • Organisation von Lernen und Wissen • Vernetzung • Nutzen von Suchmaschinen, intelligenten Assistenten • Arbeiten mit Expertensystemen <p>Beispiel für eine selbst gestellte Aufgabe:</p> <p>Bearbeitung eines Themas unter Nutzung von Medien, Informations-, Kommunikationstechnologien und Präsentation der Ergebnisse in Form einer medialen Publikation oder</p> <p>Präsentation und Reflektion des Medieneinsatzes an einem konkreten Beispiel</p>

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- Mediengestaltungen, Wirkungsästhetik, Ausdrucks- und Gestaltungsformen
- Medieneinflüsse auf Normen und Werte, Alltag und Politik, Auswirkungen auf die Berufswelt
- Bedingungen der Medienproduktion und –verbreitung, Jugend- und Datenschutz, Urheberrecht und Presserecht.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Medienangebote und Informationen vorgegebenen und eigenen Absichten und Zielen entsprechend auswählen und verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken nutzen
- Problemlösungstechniken anwenden und geeignete Werkzeuge einsetzen
- eigene Medienbeiträge angemessen gestalten, präsentieren und veröffentlichen.

Thema: Filmanalyse zum "Kampf um Troja"**Aufgabe:**

Anhand des o.a. Themas sollen Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien für unterrichtliche und außerunterrichtliche Lernprozesse zielgerichtet genutzt und deren Eignung reflektiert werden.

Handlungsschritte:

Der große Erfolg des Films **Troja** (USA 2004; Regie: Wolfgang Petersen; 155 Min.; Verleih: Warner) wird zum Ausgangspunkt einer Medienanalyse am Beispiel "Film". Dabei werden seine Fakten durch Recherche hinterfragt, wichtige Figuren analysiert und an historischen Quellen überprüft. Die eigenen Ergebnisse werden in Form einer selbst gestalteten, multimedialen Präsentation vorgestellt. Die Präsentation kann moderiert sein oder als interaktive Präsentation veröffentlicht werden. In einer schriftlichen Ausarbeitung werden Materiallage und Quellen vorgestellt und aufgabenbezogen diskutiert.

Im Einzelnen:

- Inhaltsanalyse des Films
- Figurenanalyse (auszugsweise Sequenzanalyse)
- Recherche und Auswertung / Bearbeitung der Materialien
- Diskussion der Quellen und Materialien
- Erstellung der Präsentation

Ergebnis:

- **Arbeitsbericht** (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Materiallage und Quellen, Lernerfahrungen)
- **Produkt:** Multimediale interaktive oder moderierte Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
- **Präsentation:** im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung

Rahmenplanbezug (AGG):

Medienerziehung 11-13
Reflektierte Nutzung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in selbst gesteuerten Lernprozessen

Möglicher Fachbezug:

Latein: Vergil Aeneis (Semesterthema B)
Griechisch (Semesterthema A),
Deutsch 13.2 LK, Filmanalyse

Kontakte:

Landesinstitut Hamburg, Medienpädagogik, Tel. 42801-3636

Materialien und Internetadressen für den Einstieg:

Das Thema wurde als Lernpfad für **Intel – online trainieren und gemeinsam lernen** mit der Methode „webquest“ bearbeitet, so dass eine Fülle von Materialien vorliegen.

1. Internetadresse von Institutionen

<http://www.interrete.de/latein/troja/Start.html>
<http://demo.interred.de/index.php>

2. Veröffentlichungen im Internet:

<http://www.mythentor.de/griechen/troja1.htm>
<http://library.thinkquest.org/C0119366/ger/>
<http://library.thinkquest.org/C0119366/ger/virt.htm?tqskip1=1>
<http://www.uni-tuebingen.de/troja/troiapmr/>
<http://www.stiftsschule.de/Griechisch/Seumer/troja.htm>
<http://www.bosold.de/sagen/dqbd.htm>
<http://www.geocities.com/~webwinds/thalassa/anctroymap.htm>
http://earthobservatory.nasa.gov/Newsroom/NewImages/images.php3?img_id=4032
<http://www.historyguide.org/ancient/troy.html>
<http://www.kleinexxy.de/mythos/derkampfumtroja.html>
<http://gutenberg.spiegel.de/homer/odyssee/odyssee.htm>
<http://archaeology.about.com/library/weekly/>
<http://www.geocities.com/Pentagon/Quarters/2471/Troy.html>
<http://www.perseus.tufts.edu/cgi-bin/siteindex?entry=Troy>
<http://www.arr-witten.de/arr/projekte/odysseus/od-karte.htm>
<http://www.users.globalnet.co.uk/~loxias/odchoice.htm>
<http://www.lateinform.de/troja2.htm>
<http://www.info-antike.de/>
www.troja-derfilm.de

Leitthema: Selbstbestimmtes und verantwortliches Handeln im sexuellen Bereich

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Themenbereiche zur Sexualität des Menschen und vertiefen ihr Verständnis für die menschliche Sexualität. Sie verbinden Wissenserwerb mit der Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Handlungsoptionen im Sinne selbstbestimmten und verantwortlichen Handelns im sexuellen Bereich.

Verbindliche Inhalte**1. Liebe, Sexualität und Beziehung**

- Deutsch 12-1.2 Bausteine der Textanalyse – Literatur von der Aufklärung bis zur Klassik; 12-2.2 Interpretation – Texte / Medien und Kontexte; 13-1.2 Erörtern und Werten – Texte / Medien und Kontexte (Literatur des 20./21. Jahrhunderts u.a. Lyrik; öffentliche Kontroversen zum Thema Sprache, Literatur, Medien)
- Neuere Fremdsprachen 11-2 u. 12/13-2 Universelle Themen der Menschen
- Latein neu aufgenommen 11-3 Ein Bereich des menschlichen Miteinanders (z.B. Freundschaft, Liebe, Konfliktlösungen); 12/13-4.2 Ein Dichter reflektiert seine Liebesbeziehung
- Darstellendes Spiel 11-1 u. 12/13-1 Themen

2. Sexualität und Gesellschaft

- Deutsch 12-1.2 Bausteine der Textanalyse – Literatur von der Aufklärung bis zur Klassik; 12-2.2 Interpretation – Texte / Medien und Kontexte; 13-1.2 Erörtern und Werten – Texte / Medien und Kontexte; 13-2.2 Projekt „Texte, Medien und Öffentlichkeit“
- Neuere Fremdsprachen 11-1 u. 12/13-1 Politische und soziale Themen der Gegenwart; 11-2 u. 12/13-2 Universelle Themen der Menschen
- Latein 12/13-15: Frauengestalten
- Griechisch 12/13-2 Frauengestalten der Odyssee; 12/13-12 Frauen nach dem Krieg
- Darstellendes Spiel 11-1 u. 12/13-1 Themen
- Gemeinschaftskunde 11-2 Individuum, Gruppe, Institutionen – Rollen und Sozialisation; Gk 12/13-2.1 u. Lk 12/13-2.1 Gesellschaftlicher Wandel und Gesellschaftspolitik: Familie
- Geographie 12/13-3.1 Bevölkerungswachstum und Welternährung; 12/13-3.2 Armut und Marginalisierung
- Philosophie 12/13-8 Ästhetik, Schönheit, Hässlichkeit

Hinweise und Erläuterungen, Themen für eine selbst gestellte Aufgabe

- Auseinandersetzung mit Ehe und Familie und anderen Lebensformen
- Interpretation eines der großen Eheromane des 19. Jahrhunderts (z. B. Effi Briest, Anna Karenina, Madame Bovary);
- Liebe und Sexualität im historischen, ethnologischen und interreligiösen Vergleich
- Geschlechtsrollen in Schule, Beruf, Freizeit
- Kulturelle Geschlechtlichkeit und Körperlichkeit
- Bevölkerungsentwicklung und Familienplanung – Kinderwunsch und Lebensplanung
- Reproduktionsmedizin und Gentechnologie
- Sexualität und Gewalt, z. B. Frauenhandel, Prostitution, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz
- Empfängnisverhütung und Prävention von AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten

Beispiele für eine selbst gestellte Aufgabe:

Entwicklung einer Ausstellung für Jugendliche zur AIDS-Thematik

Vorbereitung und Leitung einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Familienplanung heute – individuelle und gesellschaftliche Konzepte

Präsentation statistischer Daten zur beruflichen und ökonomischen Situation von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland

Recherche der Beratungsangebote für Opfer sexueller Gewalt in Hamburg

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- erweiterte Kenntnisse über Mittel und Methoden der Empfängnisverhütung und deren Anwendung
- Kenntnisse über Ansteckungswege und Schutzmöglichkeiten vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten.

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu Fragen der Sexualmoral Argumentationen nachvollziehen, kritisch und wertend dazu Stellung nehmen, sich ein begründetes Urteil bilden und das eigene Rollenverhalten angemessen bewerten
- zu unterschiedlichen Ausdrucksformen von Liebe und Sexualität und zum Thema Sexualität und Gewalt Stellung nehmen und sich ein begründetes Urteil bilden
- den eigenen Standpunkt zu unterschiedlichen Lebens- und Familienformen darstellen, damit zusammenhängende Positionen kritisch reflektieren und den eigenen Standpunkt ggf. modifizieren

3.6.2. Aufgabengebiet Sexualerziehung		Beispielaufgabe
Thema: Homosexualität		
<p>Aufgabe: Dokumentation zur Situation von männlichen und weiblichen Homosexuellen im letzten Jahrhundert</p>		
<p>Handlungsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich mit den Begriffen „Homosexualität“ und „homosexuell“ auseinander setzen. - sich hinreichendes Wissen über die verschiedenen Auffassungen zur Homosexualität seit dem Ende des 19. Jahrhunderts aneignen. - sich hinreichendes Wissen über die gesellschaftliche Situation homosexueller Männer und Frauen in verschiedenen historischen Phasen aneignen. 		
<p>Ergebnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbericht (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Lernerfahrungen) • Produkt: Folienvortrag oder PP-Präsentation zu den Ergebnissen der Recherche • Präsentation: im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung 		
<p>Rahmenplanbezug (AGG): Sexualerziehung 11-13.2 Sexualität und Gesellschaft Medienerziehung: 11-13.1 Produktion</p>		<p>Möglicher Fachbezug : Geschichte 12/13.</p>
<p>Kontakte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesbenverein Intervention e. V. Glashüttenstr. 1, 20357 Hamburg Tel. 24 50 02 - Lesben- und Schwulenberatung St. Petri Kreuzlerstr. 6–8, 20095 Hamburg Tel.: 33 58 45 - Magnus-Hirschfeld-Zentrum Borgweg 8, 22303 Hamburg Tel.: 27 87 78 00 - LSVD- Lesben- und Schwulenverband Deutschland Katzbachstraße 5 10965 Berlin Tel.: 030 44 00 82 40 und Fax: 030 44 00 82 41 E-Mail: berlin@lsvd.de - Familienplanungszentrum Bei der Johanneskirche 20, 22767 Hamburg Tel.: 439 28 22 - Pro Familia Beratungszentrum Kohlhöfen 21, 20355 Hamburg Tel.: 34 11 10 Fax: 34 33 63 - Bundesverband der Eltern, Freunde und Angehörigen von Homosexuellen (BEFAH) e. V. c/o Pusch Anton-Freytag-Straße 43, 30823 Garbsen Tel.: 0 51 31-47 80 50 Fax: 0 51 31-47 73 20 E-mail: info@befah.de Internet: http://www.befah.de/ - Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche HuK Postfach 50 04 37, 52088 Aachen Tel.: 02 41-1 23 46 Internet: http://www.huk.org/ - Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, III C 4 Bereich gleichgeschlechtliche Lebensweisen Beuthstr. 6-8, 10117 Berlin Ansprechpartnerin: Lela Lähnemann Tel. 030 9026-5606, Fax. 030 9026-5010 http://www.senbjs.berlin.de/gleichgeschlechtliche 		
<p>Internetadressen und Materialien für den Einstieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handreichung Gleichgeschlechtliche Beziehungen – Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufen I und II der allgemeinbildenden Schulen. Behörde für Bildung und Sport Hamburg (Hrsg.) Hamburg. 2003 - Internetadresse des Lesben und Schwulenverbandes Deutschland www.homosexualitaet.de/ - Referat für die Gleichstellung von Lesben und Schwulen im Hessischen Sozialministerium www.sozialnetz-hessen.de/homosexualitaet/referat/ - Internetadresse des Forums Homosexualität und Geschichte e.V. www.forum-muenchen.de/ - Internetadresse des Dominikanerklosters in Braunschweig, Kirche und Homosexualität: www.dominikaner.de/hsx/inhalt.htm - Internetadresse von medicine-Worldwide.de http://www.m-ww.de/sexualitaet_fortpflanzung/lexikon/homosexualitaet.html?page=2 		

Leitthema: Schülerinnen und Schüler erproben, analysieren, dokumentieren die im Zusammenleben wirksamen sozialen Normen und Verfahren. In der Schulgemeinschaft entwickeln und erproben sie das eigene, bewusst im Sinne positiver sozialer Rollen und moralischer Prinzipien gestaltete, soziale Handeln und reflektieren auf der Basis ihrer Erfahrungen die Regelungsmechanismen eines demokratisch und rechtsstaatlich organisierten Gemeinwesens. Sie setzen sich mit ihrer Rolle als Bürgerin und Bürger auseinander und übernehmen selbstbestimmt ggf. entsprechende Verpflichtungen.

Verbindliche Inhalte

1. Soziales Engagement und Verantwortung im Schulleben und für jüngere Schülerinnen und Schüler

Beispiele möglicher Konkretisierungen:

- Durchführung und Reflexion von Konfliktmoderation, Analyse der Verfahrensformen
- Übernahme von Patenschaften für den Lernprozess jüngerer Schülerinnen und Schüler
- Bedeutung des sozialen Engagements für die Gemeinschaft und die eigene Haltung
- Reflexion der beobachtbaren Praktiken in der Schulgemeinschaft, Vorbildfunktionen in der Schule und im Stadtteil auswerten
- Ehrenamt, Ämter in der Schule, Übernahme von demokratischen Führungsrollen, von Leitungs- und Moderationsaufgaben

→ GMK 11-2 Individuum, Gruppen, Institutionen; 12/13-2.1 Gesellschaftlicher Wandel und Gesellschaftspolitik: Familie / Bildung

→ Philosophie 12/13-3 Individualismus und Gemeinsinn

2. Entwicklung eines Rechtsbewusstseins als Maßstab eigenen Handelns

Beispiele möglicher Konkretisierungen:

Erarbeitung rechtlicher Fragestellungen in unterschiedlichen Zusammenhängen, z. B. Recht und Gerechtigkeit, Recht und Religion, Recht und Macht, Recht und Moral, Recht in Notsituationen, Recht und kulturelle Rituale

→ GMK 12/13-3 Politisches System und Politik; Gk 12/13-3.1

Gesetzgebung im Widerstreit politischer Interessen; Gk 12/13-

4.2 Außenpolitik, Völkerrecht und Menschenrechte; Lk 12/13-

3.2 Demokratie, demokratische Willensbildung und Beteiligung

→ Philosophie 11-2 Deskription und Norm

→ Darstellendes Spiel 11-1 u. 12/13-1 Themen

Hinweise und Erläuterungen, Themen für eine selbst gestellte Aufgabe

- Jahrgangübergreifende Lernpartnerschaften oder Schülerprojekte initiieren, durchführen und auswerten
- Möglichkeiten des sozialen Engagements und Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten im Umfeld der Schule erkunden und Beteiligung prüfen
- Werturteilsprobleme in der Schule oder in der Gesellschaft aufgreifen, nach selbst entwickelten Kriterien ordnen, begründet Stellung beziehen
- Beispiele für Ehrenamt in der Schule oder außerhalb - möglichst auf der Basis eigenen Erlebens - beschreiben und in seiner Bedeutung (z. B. Vorbildfunktion) bewerten; Streitschlichtungen durchführen und nach Verfahrensformen und Theorieansätzen analysieren
- Mitwirkung an der Erstellung und Überprüfung von Regeln für das Schulleben (Schulethos, Regeln für eine konfliktfreie Pause, Grundsätze für individuelles Verhalten) und deren Einhaltung organisieren
- Funktion sozialer Normen und ggf. ihren Widerspruch zum Recht erforschen und Wirkungen am eigenen Handeln bewerten
- Konzept zur Klassensprecherschulung entwerfen, in jüngeren Klassen erproben und dokumentieren
- Analyse von Mobbing und anderen Gewaltelelementen im Schulleben, Entwicklung eines Präventionskonzepts in Kooperation mit außerschulischen Experten (Polizei)
- „Barrierefreiheit“ für Menschen mit Behinderungen untersuchen und Veränderungen vorschlagen

Beispiele für selbst gestellte Aufgaben:

Die Bedeutung meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die Gesellschaft und mich

Organisation eines Projekttag zum Freiwilligen sozialen Jahr

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler können

- gegenseitige Erwartungen und Verpflichtungen im sozialen Umfeld situationsgerecht beschreiben, ggf. das eigene Verhalten modifizieren und dabei die Vorbildfunktion des eigenen Handelns reflektieren
- die eigene und die fremden Rollen in sozial oder rechtlich strittigen Situationen kritisch beobachten, fremde Argumente dazu berücksichtigen und diskursiv, begründet und wertend Stellung beziehen
- Wertungen und Einstellungen in Texten oder Kommunikationssituationen ermitteln und in ihrer Funktion einschätzen
- sich bewusst und verantwortungsvoll verhalten und dabei wirksam die eigenen Interessen vertreten als auch die der anderen respektieren

3.7. Aufgabengebiet Sozial- und Rechtserziehung**Beispielaufgabe****Thema: Möglichkeiten des sozialen Engagements im Stadtteil****Aufgabe:**

Erkundung der sozialen Einrichtungen und Möglichkeiten des sozialen Engagements im Umfeld der Schule und motivierende Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse

Handlungsschritte:

- Recherche: Anschriften von sozialen Einrichtungen und gemeinnützigen Vereinen, Experten
- Zusammenstellen der Möglichkeiten für Jugendliche, sich im Umfeld der Schule ehrenamtlich zu engagieren
- Reflexion der Erfahrungen und Aufbereiten der Materialien für jüngere Schülerinnen und Schüler
- Verknüpfung der eigenen Erfahrungen mit den im Stadtteil erforschten Möglichkeiten
- Entwickeln eines Präsentations- oder Arbeitsvorhabens, z. B.:
 - Erstellen einer motivierenden Unterrichtseinheit zum sozialen Engagement oder
 - Gestaltung einer Ausstellung in Zusammenarbeit mit den befragten Einrichtungen oder
 - Konzepterstellung einer Stadtteil-Rallye mit Fragen zu sozialen Einrichtungen

Ergebnis:

- **Arbeitsbericht** (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Lernerfahrungen)
- **Produkt:** Dokumentation der Arbeitsergebnisse
- **Präsentation:** im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung

Rahmenplanbezug (AGG):

11-13.1. Soziales Engagement und Verantwortung im Schulleben

Möglicher Fachbezug:

GMK 11.2 Individuum, Gruppen, Institutionen

Kontakte:

- Koordination bürgerschaftliches Engagement, Susanne Wegener, Behörde für Soziales und Familie, Tel. 42863 2660
- Ehrenamtförderung der Arbeiterwohlfahrt, Freiwilligenbörse, Till Kobusch, Tel. 41 40 23 40
- Freiwilligen Zentrum Hamburg, Frau Glandorf-Strotmann, Tel. 24877 360
- Stadtteil- und Kulturzentrum „Motte“, Herr Mathis-Stangen, Tel. 399262 0, 42811 3629
- Zeitspender des Arbeiter-Samariter-Bundes, Herr Schunk, Frau Schwarz, Tel. 8339 8339
- Seniorenbüro Hamburg, Herr Wienberg, Herr Kluge, Tel. 3039 9507

Materialien und Internetadressen für den Einstieg:**1. Internetadressen**

www.hamburger-bildungsserver.de/sre/welcome.htm (Thema Sozial- und Rechtserziehung)

www.aktivoli.de,

www.engagement.hamburg.de

www.lv-hamburg.drk.de

www.asb-hamburg.de

www.eaktivoli.de

www.b-b-e.de

www.freiwilligen-zentrum-hamburg.de

www.sozial-macht-schule.de

2. Literatur:

aktuelle Berichte der lokalen Presse

Leitthema: Umweltgestaltung im Sinne nachhaltiger Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Wissen über ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge und damit ihr Verständnis der Ursachen von umweltschädlichen und von nachhaltigen Entwicklungen.

Verbindliche Inhalte
1. Nachhaltigkeit in der ökologischen, ökonomischen und sozialen sowie kulturellen Entwicklung (sustainable development) und Erhaltung der biologischen Vielfalt (conservation of biodiversity)

Beispiele für Bereiche möglicher Konkretisierung:

Nachhaltigkeit in der eigenen Schule, im kommunalen Umfeld, in der Region, in Europa oder im globalen Rahmen; Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, in der Forstwirtschaft, in der Fischerei; Natur- und Artenschutz; Naturmanagement

- Biologie 11-3 Der Mensch manipuliert Lebewesen; 12-3 Evolution und Zukunftsfragen
- Chemie 11-1; 11-W1; 11-W2 Treibstoffe, Ozonprobleme; 12/13-2.2 bis 3 Nachhaltige Entwicklung; 12/13-W3 Umweltchemie
- Neuere Fremdsprachen 12/13-1 Soziale Fragen der Gegenwart
- Geographie 11-3.1 bis 2 Europas Landwirtschaft; 12/13.1.1 bis 3 Ökosysteme; 12/13-2.1 bis 3 Stadtentwicklung; 12/13-3.1 Bevölkerungswachstum und Welternährung; 12/13-4.1 bis 3 Güterproduktion, natürliche Ressourcen, Landschaftsveränderung

→ Wirtschaft 11-3 Nachhaltiges Wirtschaften

2. Zusammenhang globaler Umweltveränderungen (global change) und Unbestimmtheit der Voraussage künftiger Entwicklungen (unpredictability of future)

Beispiele für Bereiche möglicher Konkretisierung:

Veränderungen in Ozeanen, in Wäldern, in Siedlungsgebieten, in der Atmosphäre, im Boden; Klima, Erosion, Desertifikation; Industrialisierung, Tourismus, Lebensstile; Vorhersagen und Vorhersagemodelle; lokale Auswirkungen auf globale Zusammenhänge

- Biologie 11-3 Der Mensch manipuliert Lebewesen; Ökologie und Nachhaltigkeit; 12-3 Evolution und Zukunftsfragen
- Chemie 11-1; 11-W1; 11-W2 Treibstoffe; 12/13-2.2 bis 3 Nachhaltige Entwicklung, Rohstoffe; 12/13-W3 Umweltchemie; 12/13-4 Chemie und Klima
- Neuere Fremdsprachen 12/13-1 Soziale Fragen der Gegenwart
- Geographie 11-1.3 Menschliche Eingriffe in natürliche Ökosysteme; 11-3.2 Europas Industrien; 12/13.1.1 bis 3 Ökosysteme; 12/13-2.1 bis 3 Stadtentwicklung, Städte; 12/13-3.1 Bevölkerungswachstum und Welternährung; 12/13-4.1 bis 2 Güterproduktion, natürliche Ressourcen

**Hinweise und Erläuterungen,
Themen für selbst gestellte Aufgaben**

- Konzeptionelles und gestalterisches Engagement bei der Planung und Durchführung von Projekten zu einer „umweltfreundlichen Schule“ im Rahmen der Gestaltung eines bedürfnisgerechten, ansprechenden und umweltverträglichen Lebens- und Arbeitsraums Schule
- Konzeption von oder aktive Teilnahme an Renaturierungs- oder Gestaltungsmaßnahmen kommunaler städtischer Flächen, Gewässer oder Techniken in Zusammenarbeit mit örtlichen Naturschutzverbänden und behördlichen Einrichtungen
- Erfassung und Beschreibung des Status quo mit Hilfe naturwissenschaftlicher Messungen z. B. von Schadstoffkonzentrationen, von Klimadaten oder durch freilandbiologische Erhebungen als Grundlage für konkrete Gestaltungsmaßnahmen, die, soweit möglich, durch zukunftsorientierte Lösungsvorschläge von Behörden, Verbänden oder Vereinen ergänzt werden
- Studie zum Erhalt der biologischen Vielfalt im lokalen, regionalen oder globalen Umfeld unter Einbeziehung bestehender Risiken und Benennung und Bewertung realistischer Gestaltungsmöglichkeiten bei sich abzeichnenden lokalen bzw. regionalen bzw. globalen Umweltveränderungen.

Beispiele für eine selbst gestellte Aufgabe:

Umweltverträgliche Gestaltung der Schule unter Aspekten eines Ökoaudits - Entwurf und Umsetzungsschritte

Gestaltung des Schulgeländes unter Aspekten der Artenvielfalt

Entwicklung einer Schülerfirma zur Förderung nachhaltiger Entwicklungen

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine komplexe umweltbezogene Aufgabe formulieren, selbstständig bearbeiten, offene Fragen zu den bearbeiteten Themen definieren, die Ergebnisse ihrer Arbeit angemessen präsentieren und diskursiv vertreten
- an Beispielen eine Bestandsaufnahme zur Umweltsituation methodengerecht durchführen und wesentliche Aspekte zu Ursachen von umweltschädlichen Entwicklungen aufgrund ökologischer, ökonomischer und sozialer Zusammenhänge darlegen
- an Beispielen Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen von Entwicklungsprozessen in Natur und Umwelt erkunden und darstellen
- Bedarfe und Strategien nachhaltiger Entwicklung an einem konkreten Umweltprojekt verdeutlichen

3.8. Aufgabengebiet Umwelterziehung	Beispielaufgabe
--	------------------------

Thema: Umweltverträgliche Gestaltung der Schule unter Aspekten eines Ökoaudits

Aufgabe

Entwurf und erste Umsetzungsschritte für ein Ökoaudit an der Schule, Bearbeitung eines oder mehrerer Teilbereiche

Handlungsschritte:

- sich über den Ökoaudit-Prozess informieren
- für das Schulprogramm Aspekte eines Leitbilds zur nachhaltigen Entwicklung der Schule formulieren
- diese Vorschläge den schulischen Gremien präsentieren und mit Vertreter(inne)n der Schulgemeinschaft abstimmen
- eine Bestandsaufnahme in mindestens einem der Bereiche Energie, Abfall und Wasser planen
- ein „Wer-macht-was-bis-wann-Programm“ entwickeln sowie ein Zeitraster zur Umsetzung des Ökoaudit-Prozesses vorschlagen

Ergebnis:

- **Arbeitsbericht** (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Lernerfahrungen)
- **Produkt:** Entwurf eines Leitbilds zur nachhaltigen Entwicklung der Schule sowie eines Planungskonzepts für ein Ökoaudit
- **Präsentation:** im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung

Rahmenplanbezug (AGG):

Umwelterziehung 11-13.1: Nachhaltigkeit in der ökologischen, ökonomischen und sozialen sowie kulturellen Entwicklung (sustainable development)

Mögliche Fächerbezüge:

Chemie 12.2 bis 3: Nachhaltige Entwicklung
Wirtschaft 11-3: Nachhaltiges Wirtschaften

Kontakte:

Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), Umweltberatungslehrkräfte
Hemmingstedter Weg 142, 22609 Hamburg (Klein Flottbek)
Tel 823 14 2 - 0, Fax 823 14 222, Email zsu@li-hamburg.de

Internetadressen und Materialien für den Einstieg:

- MAREK u.a.: Schulentwicklung durch Nachhaltigkeits-Audit. Werkstattmaterialien des BLK-Programms „21“ (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Bezug über das ZSU s.o.
- Bormann, Hollmann, Marek, Nobis: Audit an Schulen – leicht gemacht. Krämer-Verlag 2001. Bezug über das ZSU s.o.
- Homepage BLK-Programm Transfer-21 (Bildung für nachhaltige Entwicklung) <http://www.blk21.de/>
- Homepage Alexander-von-Humboldt-Gymnasium (AvH) <http://www.hh.schule.de/avh>
- Homepage Internationale Gesamtschule Heidelberg <http://www.igh.hd.bw.schule.de/>

Leitthema: Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit nachhaltiger Mobilität unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten auseinander.

Verbindliche Inhalte**1. Ökonomische und ökologische Aspekte der Mobilität**

Beispiele möglicher Konkretisierungen:

Verkehr als Wirtschaftsfaktor, private und volkswirtschaftliche Kosten, effiziente Verkehrsplanung;

Klimaschutz, Immissions- und Emissionsreduktion, globale Folgen des Energieverbrauchs, Verkehrsvermeidung und Verkehrsverlagerung;

→ Biologie 12.2 Ökologie und Nachhaltigkeit

→ Chemie 3.1.2 Alternative Treibstoffe

→ Chemie 3.1.1 Erdöl als Energieträger und Rohstoff; 3.1.2 Ozonproblem und Treibhauseffekt

2. Mobilität und Sozialverhalten

Beispiele möglicher Konkretisierungen:

Verkehr als soziales Regelsystem,

Verkehrspsychologie,

Verkehr und Lebensqualität,

Motive der Verkehrsmittelwahl,

Einstieg in den motorisierten Straßenverkehr,

Stadt- und Verkehrsplanung,

Verkehrspolitik

→ Geographie 12/13.2 Stadtentwicklung; Ökosystem Stadt

**Hinweise und Erläuterungen,
Themen für selbst gestellte Aufgaben**

- „Grenzenloser Güterverkehr“; Verkehr und Logistik: Elektronische Leitsysteme für den Verkehr; Konzentration in der Automobilindustrie; Privatisierung der Bahn;
- Privater und Öffentlicher Verkehr im Vergleich;
- Neue Antriebstechniken (Brennstoffzellen);
- Der Umweltverbund; Ideen und Konzepte zur Verkehrsreduzierung (Car-Sharing / Maut);
- Unser Verkehr – ein weltweites Modell?; Konzepte für den Verkehr der Zukunft;
- Straßenverkehrsordnung und Realität; Verkehrsrecht;
- Mobilität in der Freizeit; Mobilität und Werbung;
- Streit ums Auto, Meinungsbildung in der Gesellschaft;
- Verkehrsberuhigung und Tempo-Reduzierung;
- Der Führerschein als Einstieg ins Erwachsenenleben; Mobilitätsprofile; Fallbeispiele (Disco-Unfälle); Sinn der Mobilität;
- Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und Literatur, Verkehrsbeobachtungen und –befragungen; Auswerten von Statistiken; Experteninterviews
- Dokumentieren des eigenen Mobilitätsverhaltens

Beispiele für eine selbst gestellte Aufgabe:

Straßenverkehrsordnung und Realität: Verhalten junger Autofahrer

(Ursachenforschung, Experteninterviews, Verkehrsbeobachtungen, Befragungen Betroffener; Analyse von Modellen zur Unfallreduzierung, Mitarbeit bei Projekten zur Aufklärung junger Fahrer und intelligenten Verkehrsmittelwahl)

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- Untersuchungsergebnisse zu den Auswirkungen des Straßenverkehrs auf die Umwelt und die Menschen und zur Rolle des Verkehrs und der Mobilität als Wirtschaftsfaktor
- unterschiedliche Positionen und Argumente zur Bewertung der Mobilität und Verkehrsplanung
- Verkehrsregeln für motorisierte Verkehrsteilnehmer und Grundlagen des Verkehrsrechts
- Erkenntnisse der Verkehrspsychologie
- Modelle zur Verkehrsvermeidung und Verkehrsreduzierung.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Daten methodengerecht erheben und auswerten
- ihre Untersuchungsergebnisse mit ihrem eigenen Verhalten in Beziehung setzen
- Modelle zur Verkehrsplanung in ihrem Stadtgebiet bewerten sich kompetent mit anderen Diskussionsteilnehmern über Fragen der Mobilität auseinander setzen

3.9. Aufgabengebiet Verkehrserziehung

Beispielaufgabe

Thema: Straßenverkehrsordnung und Realität: Verhalten junger Autofahrer

Aufgabe:

Erstellung einer Kampagnen-Broschüre/ einer Internetpräsentation/ eines Flyers für junge Autofahrer - auf der Grundlage einer Auseinandersetzung mit der Problematik des Verhaltens junger Fahranfänger und einer Reflektion der eigenen Rolle im Straßenverkehr

Handlungsschritte:

- wichtige Aspekte der Straßenverkehrsordnung als soziales Regelsystem erläutern
- eigene Recherchen, z. B. Verkehrsbeobachtungen und Befragungen Betroffener dokumentieren und reflektieren und dabei die Regelungen der Straßenverkehrsordnung und reales Verhalten im Straßenverkehr vergleichen
- ggf. Ergebnisse empirischer Untersuchungen zum Verhalten Jugendlicher im Straßenverkehr analysieren und darstellen, dazu aktuelle Unfall-Statistiken aus dem Hamburger Raum auswerten (z.B. Disco-Unfälle)
- Modelle zur Unfallreduzierung darstellen und mit Bezug auf die eigene Rolle im Straßenverkehr analysieren und bewerten (z.B. begleitetes Fahren ab 17)

Ergebnis:

- **Arbeitsbericht** (Ziele, Probleme, methodisches Vorgehen, Lernerfahrungen)
- **Produkt:** Kampagnen-Broschüre oder Internet-Präsentation oder Flyer zur Aufklärung junger Fahrer
- **Präsentation:** im Fach/Kurs bzw. in der schulischen Veranstaltung

Rahmenplanbezug (AGG):

11-13.2 Verkehr als soziales Regelsystem, Verkehrspsychologie, Verkehr und Lebensqualität, Motive der Verkehrsmittelwahl, Einstieg in den motorisierten Straßenverkehr

Möglicher Fachbezug:

- Religion 11/3.2 Themenbereich: Der Mensch – Freiheit und Verantwortung
- Philosophie 12/13 Ethik und Politik (3) Individualismus und Gemeinsinn
- Gemeinschaftskunde 11.2 Individuum, Gruppen, Institutionen – Rollen und Sozialisation

Kontakte:

- Polizei Hamburg, Verkehrsdirektion 06, Stresemannstraße 341, 22761 Hamburg, 040/ 428 63-5430
- Verkehrswacht Hamburg, Großmannstraße 210, 20539 Hamburg, 040/ 78 51 57
- ADAC Hamburg, Amsinckstraße 39, 20097 Hamburg, 040/ 23 919-212
- Fahrlehrerverband Hamburg, Spaldingstraße 64, 20097 Hamburg, 040/ 23 33 40

Internetadressen und Materialien für den Einstieg:

1. Internetadressen von Verbänden und Behörden

- BASt Bundesanstalt für Straßenwesen, Internationale Verkehrs- und Unfalldatenbank, Forschungsberichte zu Verhalten und Sicherheit von Jugendlichen im Straßenverkehr, Begleitetes Fahren ab 17: <http://www.bast.de/>
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Angebote für Pkw-Fahrer: <http://www.dvr.de>
- ADAC u. a. Unfalldaten: <http://www.adac.de>
- VCD Verkehrsclub Deutschland: <http://www.vcd.org>
- „Besser fahren lernen“, ein Modell der TU Berlin und des Instituts für Verkehrspädagogik: <http://www.besser-fahren-lernen.de>

2. Literatur

- Bundesanstalt für Straßenwesen:
 - o Forschungsberichte zum Forschungsfeld „Sicherheit und Verhalten im Verkehr“, (ab 1995)
 - o „Aggressionen im Straßenverkehr“, Heft M 151, 2003
 - o Projektgruppe „Begleitetes Fahren“, Heft M 154, 2003
- fairkehr Das Magazin für Umwelt, Verkehr, Freizeit und Reisen, VCD, Eifelstraße 2, 53119 Bonn
- DVR-report, Magazin für Verkehrssicherheit, Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Beueler Bahnhofplatz 16, 53222 Bonn
- Verkehrszeichen (Das Verkehrsbüro), Dr. Kalwitzki, Muhrenkamp 111, 45468 Mülheim a. d. Ruhr

4. Anhang

- Übersicht „Selbst gestellte Aufgabe – Facharbeit – besondere Lernleistung – gleichgestellte Arbeiten“
- Rahmenplan Aufgabengebiete gymnasiale Oberstufe (allgemeiner Teil)
- Vorlage: Vereinbarung
- Vorlage: Zertifikat
- Informationen für Schülerinnen und Schüler

	Selbst gestellte Aufgabe (Rahmenplan Aufgabengebiete)	Facharbeit (APO-AH § 4,2; 15; 46,3)	Besondere Lernleistung (APO-AH § 4.3;16; 46,5)	Gleichgestellte Arbeiten (Richtl. für Klausuren u. ihnen gleichgestellte Arbeiten in der gym. Oberstufe)
Zeitraum der Umsetzung	in der Regel zu erstellen innerhalb eines Hj. der gymnasialen Oberstufe	i.d.R. im 2. od. 3. Hj.	zu erstellen im Rahmen zweier aufeinander folgender Kurse der Studienstufe, Kolloquium spätestens zur Zeit der mündl. Abiturprüfungen	jedes Hj. anstelle einer Klausur (wenn mindestens 2 Klausuren vorgesehen sind)
Einzel-/ Gruppenarbeit	einzeln oder in Gruppen bei entsprechender Leistungsabgrenzung	einzeln oder in Gruppen bis zu 3 Schülern bei entsprechender Leistungsabgrenzung	einzeln oder in Gruppen bis zu 3 Schülern bei entsprechender Leistungsabgrenzung	einzeln oder in Gruppen bei entsprechender Leistungsabgrenzung
Anforderungen an Thema/ Aufgabe	selbst konzipiert, auf Inhalte der AGG bezogen, mit oder ohne Fachanbindung	inhaltlicher Bezug zum Leistungsfach, auch fachübergreifend, Anwendung von Fachmethoden	selbst konzipiert, fachbezogen oder fachübergreifend	i.d.R. verschiedene, an Interessen der Schüler orientierte Aufgaben mit erkennbarem Zusammenhang zum laufenden Unterricht
Umsetzungsformen	selbst durchgeführt, dokumentiert und präsentiert in einer der folgenden Formen: - ohne Fachanbindung - im Rahmen laufender Unterrichtsarbeit - als gleichgestellte Arbeit - als Facharbeit - als besondere Lernleistung	selbst erstellt und in einem ca. 30-minütigen Abschlussgespräch vorgestellt - im Rahmen eines Leistungskurses (auch als selbst gestellte Aufgabe)	selbst durchgeführt, dokumentiert und in einem ca. 30-minütigen Kolloquium vorgestellt und vertreten - im Rahmen zweier aufeinander folgender Kurse der Studienstufe (auch als selbst gestellte Aufgabe)	für alle Schüler eines Kurses, ohne Aufsicht - im Rahmen eines Kurses (auch als selbst gestellte Aufgabe)
Beratung / Abstimmung	Information/ Beratung durch Tutor/ Klassenlehrer, Absprache mit Fachlehrkraft (sgA mit Fachanbindung) oder mit Tutor/in (sgA ohne Fachanbindung)	Thema ist mit der Fachlehrkraft des jeweiligen Lk abzustimmen	Erstellung eines schriftlichen Arbeits- und Zeitplans in Absprache mit Tutor/ begleitender Lehrkraft	Aufgabenstellung durch Fachlehrkraft in Abstimmung mit den Schülern
Ergebnis	- Arbeitsbericht (3-5 Seiten) - Produkt (Text, mediale Darstellung, Kunstwerk, Veranstaltung etc.) - Präsentation (sofern möglich)	Text der Facharbeit i.d.R. 10-20 S. (bei Einzelarbeit)	schriftliche Dokumentation (und ggf. Produkt) von 10-20 S. (bei Einzelarbeit)	schriftlicher (bzw. schriftlicher <i>und</i> praktischer) Teil entsprechend den Anforderungen einer Klausur hinsichtlich Anforderungsniveau und Komplexität
Bewertung	Fachlehrer/ Tutor entscheidet über Erfüllung einer sgA - bei Fachanbindung: Gesamtbewertung durch Fachlehrkraft im Rahmen der laufenden Unterrichtsarbeit bzw. als den Klausuren gleichgestellte Arbeit - ohne Fachanbindung: Begutachtung der Dokumentation durch Tutor/in (evtl. mit fachlicher Unterstützung)	Facharbeitsausschuss: (Vorsitz durch Mitglied der Schulleitung, begleitende Fachlehrkraft und fachkundige Lehrkraft als beisitzende Mitglieder) entscheidet über Gesamtbewertung (Anteil des Abschlussgesprächs 1/4 - 1/3 der Gesamtnote), beisitzende Mitglieder begutachten und bewerten Text der Facharbeit und führen Auswertungsgespräch	Bewertungsausschuss: (Vorsitz durch Mitglied der Schulleitung, begleitende Fachlehrkraft und fachkundige Lehrkraft als beisitzende Mitglieder) führt Kolloquium und entscheidet über Gesamtbewertung (Anteil des Kolloquiums 1/4 - 1/3 der Gesamtnote), beisitzende Mitglieder begutachten und bewerten schriftliche Dokumentation (und ggf. Produkt)	Bewertung durch Fachlehrkraft gem. Richtlinie für Klausuren und den Klausuren gleichgestellte Arbeiten
Benotung / Leistungsvermerk	Zeugnisvermerk (gem. schulinterner Vereinbarung)	max.30 Punkte im 3. Teil der Gesamtqualifikation für die allg. Hochschulreife (zweifache Punktzahl der Facharbeit anstatt einfache Punktzahl der beiden LK im 4. Hj. – wenn letztere niedriger ist)	max. 60 Punkte im 3. Teil der Gesamtqualifikation für die allg. Hochschulreife (dreifache statt vierfache Wertung der Abiturprüfung plus vierfache Punktzahl der besonderen Lernleistung wenn dadurch eine höhere Gesamtpunktzahl erreicht wird)	entsprechend einer Klausur

Auszug aus dem Rahmenplan "Besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben in der gymnasialen Oberstufe"

Auftrag der Aufgabengebiete in der gymnasialen Oberstufe

In den Aufgabengebieten sind besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben zusammengefasst, die das Lernen und Arbeiten im Unterricht verschiedener Fächer bzw. Kurse betreffen oder in besonderen Organisationsformen bearbeitet werden. Die besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben sind in neun Aufgabengebiete gegliedert. Der Rahmenplan zu jedem Aufgabengebiet enthält den Auftrag des Aufgabengebiets, verbindliche Inhalte und Anforderungen.

Strukturierung und Systematisierung fächerübergreifenden Lernens

Die Aufgabengebiete ergänzen das Lernen in den Fächern. Sie systematisieren unterschiedliche Zugangsweisen, thematisieren relevante Fragestellungen und strukturieren fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen. Sie verpflichten die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit Verantwortung, fordern Engagement und fördern ehrenamtliche Tätigkeit.

Die Aufgabengebiete fördern die Schülerinnen und Schüler zur Weiterentwicklung ihrer Orientierungsfähigkeit und Selbstständigkeit sowie zur Entfaltung ihres Engagements in der Gesellschaft auf. Sie sind für die Schülerinnen und Schüler Herausforderung und Anleitung, die eigenen Wertvorstellungen und Erwartungshaltungen zu reflektieren und eigene Verhaltensweisen bewusst auszubilden. Sie unterstützen die Entwicklung eines Bewusstseins lokaler und globaler Mitverantwortung. Die jungen Erwachsenen werden aufgefordert, Verantwortung für sich und andere und für die Umwelt zu übernehmen. Sie werden ermutigt, sich in der Schule oder in Einrichtungen der Gesellschaft durch Übernahme besonderer Aufgaben zu engagieren. Ehrenamtliche Tätigkeiten, schulisches und außerschulisches Engagement werden als Leistung anerkannt und in ihrer Bedeutung für den einzelnen und die Gemeinschaft beachtet.

Stärkung der Eigeninitiative und des Engagement in der Gesellschaft

Das Lernen in den Aufgabengebieten trägt zur Entwicklung von Aufgeschlossenheit und Lernbereitschaft bei. Die Jugendlichen werden aufgefordert, die eigenen Stärken und Begabungen zu nutzen und zu entwickeln. Entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und Interessen setzen sie sich innerhalb eines vorgegebenen Rahmens Ziele und organisieren ihre Lern- und Arbeitsschritte. Sie erwerben eigenverantwortlich Wissen, entwickeln Urteilsfähigkeit und Kreativität, beobachten und reflektieren den eigenen Lernprozess und übernehmen Verantwortung. Sie lernen, erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen bewusst für weiteres Lernen einzusetzen, ihren Lernprozess eigenverantwortlich zu planen, zu steuern und auszuwerten und sich den Erfolg des eigenen Lernens und des Engagements innerhalb und außerhalb der Schule bewusst zu machen. Sie erwerben methodische Grundlagen für lebenslanges Lernen.

Stärkung der Selbstverantwortung und des lebenslangen Lernens

Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen die Schülerinnen und Schüler durch die Vorgabe von Rahmenbedingungen und durch individuelle Lernvereinbarungen.

Die Aufgabengebiete verpflichten die Schülerinnen und Schüler, sich selbst eine für sie bedeutsame Aufgabe zu stellen, mit deren Übernahme sie die jeweils eigenen Sichtweisen erweitern und Verantwortung für einen definierten Bereich übernehmen. Die Bearbeitung der selbst gestellten Aufgabe trägt zur Stärkung des Selbstbewusstseins und des Zutrauens in die eigene Lern- und Leistungsfähigkeit bei.

Übernahme einer bedeutsamen selbst gestellten Aufgabe

Organisation des Lernens im Rahmen der Aufgabengebiete

Für jedes Aufgabengebiet liegt ein Rahmenplan vor. Im Rahmenplan für das einzelne Aufgabengebiet werden die besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben strukturiert und verbindliche Inhalte und Anforderungen festgelegt. Die verbindlichen Inhalte des Aufgabengebiets sind für den Zeitraum der gesamten gymnasialen Oberstufe beschrieben. Sie werden im Rahmen des Unterrichts in den Fächern bzw. Kursen sowie in besonderen Organisationsformen an schulischen und außerschulischen Lernorten bearbeitet.

Rahmenplan für jedes Aufgabengebiet

Verbindliche Inhalte	Die verbindlichen Inhalte der Aufgabengebiete sind bestimmten Fächern oder Kursen zugeordnet, zu deren Inhalten jeweils enge Verbindungen bestehen. Die Zuordnung zeigt fachliche Anknüpfungspunkte und Vernetzungsmöglichkeiten mit dem Unterricht verschiedener Fächer bzw. Kurse. Die verbindlichen Inhalte können jedoch auch im Unterricht anderer Fächer bzw. Kurse bearbeitet werden. Inhalte verschiedener Aufgabengebiete und Fächer können themenbezogen zusammengefasst werden. Die Schule legt die Zuordnung der Inhalte zu bestimmten Fächern bzw. Kursen fest. Für die Schülerinnen und Schüler sind die Inhalte der Aufgabengebiete verbindlich, die im Rahmen der von ihnen belegten Fächer und Kurse bearbeitet werden.
Lernsituationen und Organisationsformen	Der Unterricht in den Aufgabengebieten umfasst unterschiedliche Lernsituationen. Sie sind Teil des Fachunterrichts, des fachübergreifenden oder fächerverbindenden Unterrichts oder Teil besonderer Organisationsformen. Das Lernen in den Aufgabengebieten kann in Form von Epochen- oder Projektunterricht, als außerunterrichtliche Aufgabe im Schulalltag oder als Lernen an außerschulischen Lernorten gestaltet werden. Möglich sind u. a. besondere Lernangebote im Rahmen des Fachunterrichts, Angebote innerhalb von Projektwochen, Fach- oder Projekttagen, Praktika, Exkursionen, fachbezogene Forschungs- und Erkundungsprojekte an außerschulischen Lernorten (z. B. in Unternehmen, Hochschulen, Institutionen), Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Podiumsdiskussionen, Expertinnen- und Expertengesprächen, Literaturveranstaltungen, Lesungen, Theater- und Musikaufführungen und anderen Veranstaltungen. Auch im Rahmen von Patenschaften oder anderen Verpflichtungen innerhalb und außerhalb der Schule oder in Kooperationsprojekten können die Inhalte der Aufgabengebiete bearbeitet werden.
Verständigung innerhalb der Schule	Die für den Unterricht in den Aufgabengebieten erforderlichen Absprachen zur Organisation des Lernens werden in einem schulinternen Abstimmungsprozess getroffen und durch die Schulleitung festgelegt. Die Festlegungen betreffen insbesondere <ul style="list-style-type: none"> • die Bestimmung der Fächer bzw. Kurse, die für die Bearbeitung der Inhalte der Aufgabengebiete verantwortlich sind und • in welcher Weise die Leistungen der Schülerinnen und Schüler über die Bewertung im Fach- bzw. Kursunterricht hinausgehend anerkannt werden (z. B. Zeugnisbemerkungen, Zertifikate, Bescheinigungen, Berichte).
Selbst gestellte Aufgabe	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen im Laufe der gymnasialen Oberstufe mindestens eine selbst gestellte Aufgabe. Als selbst gestellte Aufgabe gilt eine Arbeit, in der die Schülerin oder der Schüler eine Aufgabenstellung selbst konzipiert, bearbeitet, reflektiert und dokumentiert. Der Gegenstand der selbst gestellten Aufgabe ist auf Inhalte der Aufgabengebiete bezogen. Die Schülerin bzw. der Schüler stimmt die selbst gestellte Aufgabe mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer ab, in deren bzw. dessen Unterricht die Bearbeitung des betreffenden Inhalts einbezogen wird. Die jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer beraten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Festlegung der selbst gestellten Aufgabe und bei der Arbeits- und Zeitplanung. Mit einer Facharbeit oder einer Besonderen Lernleistung wird die Verpflichtung zur Übernahme einer selbst gestellten Aufgabe erfüllt. <p>Als selbst gestellte Aufgaben können z. B. folgende Aufgaben übernommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine umfassende Aufgabe im Rahmen des Fachunterrichts oder von Kursen, Projekt- und Fachtagen, Exkursionen und Schulfahrten, z. B. Organisation, Durchführung und Auswertung eines Erkundungsprojekts in Hochschulen oder Unternehmen • Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von schulischen Veranstaltungen oder von Aktionen und Kampagnen zu gesellschaftlich bedeutsamen Ereignissen, z. B. Organisation, Durchführung und Auswertung von Podiumsdiskussionen und Fachgesprächen, Organisation oder maßgebliche Mitwirkung bei Theater- und Musikaufführungen, Lesungen, Ausstellungen, Sportveranstaltungen, schulischen Feiern und Festen

- Aktivitäten im Rahmen von Kooperationen und deren Auswertung (z. B. Kooperationen mit Auszubildenden und Studierenden) oder Übernahme von gemeinnützigen Tätigkeiten, z. B. Projekte des Schülerrats, Tätigkeiten in Sportvereinen und Jugendorganisationen, Betreuung von Jugendgruppen im Rahmen einer Organisation (kirchliche Jugendarbeit, Jugendarbeit in Vereinen), Freiwilligendienste und Patenschaften (z. B. Initiierung und Übernahme einer Lernpatenschaft an der eigenen Schule, Mitarbeit beim Sanitätsdienst, der freiwilligen Feuerwehr oder dem THW), Mitarbeit in Schul- und Projektpartnerschaften, in lokalen Agenda 21-Projekten oder in Projekten im Stadtteil
- Gründung von oder Mitarbeit in einem Schülerunternehmen, Herausgabe einer Schülerzeitung oder Mitarbeit in der Redaktion einer Schülerzeitung oder Homepage.

Die Tutorinnen und Tutoren oder die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer (Vorstufe) beraten die Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der selbst gestellten Aufgabe. Sie sind verantwortlich dafür, dass jede Schülerin bzw. jeder Schüler mindestens eine selbst gestellte Aufgabe übernimmt und die Übernahme der Aufgabe im Zeugnis vermerkt wird. Sie beraten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler ggf. bei der Durchführung der Aufgabe.

**Aufgabe der
Tutorinnen und
Tutoren**

Die selbst gestellte Aufgabe wird von den Schülerinnen und Schülern schriftlich dokumentiert und im Rahmen einer Präsentation im Unterricht oder in einer anderen Veranstaltung einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. In der Dokumentation nehmen sie mindestens zu folgenden Aspekten ihrer Arbeit Stellung:

**Anforderungen an
die selbst gestellte
Aufgabe**

- Ziele, die sie mit der gewählten Aufgabe erreichen wollen
- Probleme, die sie bei der Durchführung lösen mussten
- Art und Angemessenheit des methodischen Vorgehens
- Lernerfahrungen, persönliche Erfolge bzw. Misserfolge sowie Nutzen des Vorhabens für sich, andere und die Umwelt.

Die Präsentation der selbst gestellten Aufgabe stimmen die Schülerinnen und Schüler mit der jeweiligen Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer ab. Die Präsentation kann in unterschiedlichen Formen erstellt werden, z. B. auch als literarisches, gestalterisches, musikalisches oder technisches Produkt.

Zu den Rahmenplänen der Aufgabengebiete

Für jedes Aufgabengebiet liegt ein Rahmenplan vor, in dem Auftrag, verbindliche Inhalte und Anforderungen festgelegt sind.

Die verbindlichen Inhalte werden für die Klassen 11 bis 13 beschrieben. Die im Rahmenplan enthaltenen Verweise auf Fächer bzw. Kurse, in denen die Inhalte bearbeitet werden können, sind Beispiele für mögliche Vernetzungen und können von der Schule durch andere ersetzt bzw. ergänzt werden.

**Verbindliche
Inhalte**

Die in der Spalte „Hinweise und Erläuterungen; Themen für selbst gestellte Aufgaben“ aufgeführten Beispiele sind Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts und der selbst gestellten Aufgabe; sie sind nicht verbindlich.

Im Rahmenplan sind "Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 13" festgelegt. Die Anforderungen sind bezogen auf einen erreichten durchschnittlichen Lernstand der Jugendlichen. Sie bestimmen einerseits den zu erreichenden Standard und sind andererseits Orientierung für die Gestaltung der Lernprozesse im Unterricht und die Durchführung der selbst gestellten Aufgaben.

Anforderungen

Die im Rahmen der Aufgabengebiete erbrachten Leistungen werden im Rahmen der beteiligten Fächer bzw. Kurse berücksichtigt. Die Leistungen können als Teil der laufenden Unterrichts- bzw. Kursarbeit oder auch als den Klausuren gleichgestellte Arbeiten gewertet werden, wenn die dafür geltenden Voraussetzungen erfüllt sind. Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit den Schülerinnen und Schülern Kriterien der Bewertung der Leistungen und die Form der Berücksichtigung. Die im Rahmen selbst gestellter Aufgaben erbrachten Leistungen können auch als Facharbeit oder

Leistungsbewertung

„Besondere Lernleistung“ gewertet werden, wenn die dafür geltenden Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Themen der durchgeführten selbst gestellten Aufgaben werden unter Bemerkungen im Zeugnis ausgewiesen. Die Schule kann zu den selbst gestellten Aufgaben eine zusätzliche Bescheinigung zum Abiturzeugnis erstellen.

**Anerkennung von
außerunterricht-
lichen Leistungen**

Darüber hinaus können besondere Leistungen oder soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften wie auch von außerschulischen Partnern in Form von Bescheinigungen, Berichten, Prämierungen oder Zertifikaten bescheinigt werden. Dies gilt vor allem für Leistungen, die außerhalb der Schule erbracht werden und nicht einzelnen Fächern oder Kursen zugeordnet werden können. Sie können von der Schule als selbst gestellte Aufgabe anerkannt werden, wenn die Aufgabe und die Dokumentation der Aufgabe den Anforderungen an die selbst gestellte Aufgabe entspricht.

Die Schülerinnen und Schüler werden darüber hinaus beraten und dabei unterstützt, die erworbenen Kompetenzen und ihre Leistungen durch eigene Nachweise (Selbstbeurteilung) zu dokumentieren.

Portfolio

Die Tutorinnen und Tutoren ermuntern die Schülerinnen und Schüler, die Bescheinigungen und Selbstbeurteilungen sowie die Dokumentation ihrer selbst gestellten Aufgaben und anderer Arbeiten, denen die Schülerinnen und Schüler eine besondere Bedeutung für ihre individuelle Bildungsbiografie zumessen, in einem individuellen Lernbuch (Portfolio) zusammen gefasst darzustellen.

Die selbst gestellte Aufgabe in der gymnasialen Oberstufe

Vereinbarung

Frau/Herr _____ Klasse/Tut.Gruppe _____

übernimmt eine Aufgabe, die als "selbst gestellte Aufgabe" bewertet werden soll.

Sie/Er bringt diese Leistung nach Rücksprache mit der Lehrkraft:

_____ in das Fach/den Kurs _____ ein.

Sie/Er wird diese Leistung nicht in ein Fach/einen Kurs einbringen, sondern den entsprechenden Nachweis bei seiner Tutorin/ seinem Tutor abgeben.

Thema der Aufgabe: _____

Abgabetermin: _____

Konzeptionelle Stichpunkte: _____

Eine Präsentation ist in folgendem Rahmen geplant: _____

Termin _____ Ort _____

Datum

Unterschrift Schüler/in

Unterschrift Tutor/in / Klassenlehrer/in

< Schule/Logo >



Die selbst gestellte Aufgabe in der gymnasialen Oberstufe

Zertifikat

Frau/Herr _____

hat eine "selbst gestellte Aufgabe" gemäß den Vorgaben des Rahmenplans „Besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben in der gymnasialen Oberstufe“ zu dem

Thema: _____

erfolgreich bearbeitet.

Zusätzliche Anmerkungen:

Das Ergebnis wurde in folgendem Rahmen präsentiert:

Ort, Datum

Unterschrift Tutor/in bzw. Klassenlehrer/in

Unterschrift Schulleiter/in

Informationen für Schülerinnen und Schüler:

Eine selbst gestellte Aufgabe planen und durchführen

Der Rahmenplan der Aufgabengebiete für die gymnasiale Oberstufe sieht vor, dass Sie im Zeitraum der 11. bis 13. Jahrgangsstufe eine sogenannte „selbst gestellte Aufgabe“ (sgA) planen und durchführen. Das können Sie in Einzelarbeit tun aber auch als Team mit anderen zusammen.

Selbst gestellte Aufgaben bieten Ihnen die Möglichkeit, eigene Stärken und Begabungen zu nutzen und weiter zu entwickeln. Sie arbeiten eigenverantwortlich und wenden bisher erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten an. Soziales Engagement innerhalb und außerhalb der Schule werden im Rahmen der sgA als wichtige Leistung anerkannt. Mit der Durchführung einer sgA können Sie Ihre Leistungen im jeweiligen Bezugsfach / -kurs verbessern und durch entsprechende Zertifikate gute Voraussetzungen für Ihre spätere berufliche Ausbildung/ Ihr Studium schaffen.

Was ist eine selbst gestellte Aufgabe?

Eine *selbst gestellte Aufgabe* erfordert, dass Sie die Aufgabenstellung selbst entwickeln und bearbeiten. Sie sollen Ihren Arbeitsprozess selbst planen und reflektieren sowie die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Das Thema Ihrer selbst gestellten Aufgabe soll einen klaren Bezug zu den Inhalten eines oder mehrerer der folgenden Aufgabengebiete haben:

Aufgabengebiet	Verbindliche Inhalte
Berufsorientierung:	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung berufsbiografischer Entscheidungen• Entscheidungsprozess und Planung des Übergangs in Berufsausbildung / Studium
Gesundheitsförderung:	<ul style="list-style-type: none">• Ernährung und Verbraucherbildung• Prävention und Gesundheitspolitik
Globales Lernen:	<ul style="list-style-type: none">• Globalisierung von Produktion, Handel und Dienstleistungen• Armutsbekämpfung und internationale Konfliktbearbeitung
Interkulturelle Erziehung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Stadt in der wir leben• Europa - Einheit oder Vielfalt ?
Medienerziehung:	<ul style="list-style-type: none">• Produktion von Medien• Wissensmanagement
Sexualerziehung:	<ul style="list-style-type: none">• Liebe, Sexualität und Beziehung• Sexualität und Gesellschaft
Sozial- u Rechtserziehung:	<ul style="list-style-type: none">• Soziales Engagement und Verantwortung• Entwicklung des eigenen Rechtsbewusstseins
Umwelterziehung	<ul style="list-style-type: none">• Nachhaltige Entwicklung und Erhaltung biologischen Vielfalt• Umweltveränderungen und Unbestimmtheit künftiger Entwicklungen
Verkehrserziehung:	<ul style="list-style-type: none">• Ökonomische und ökologische Aspekte der Mobilität• Mobilität und Sozialverhalten

Welche Formen können *selbst gestellte Aufgaben* haben?

Hierbei ist Ihre Kreativität gefragt. Sie können besondere Aufgaben im Rahmen des Fachunterrichts oder von Kursen übernehmen, aber auch die Organisation von Exkursionen, Erkundungsprojekten, Fachtagen oder Schulfahrten zum Gegenstand Ihrer *selbst gestellten Aufgabe* machen. Auch die Vorbereitung und Durchführung von schulischen Veranstaltungen (Podiums- und Fachgespräche, Theater- und Musikaufführungen, Lesungen, Ausstellungen, Sportveranstaltungen, schulische Feiern und Feste) können Inhalt und Thema Ihrer Arbeit sein.

Ein sehr weites Feld von Möglichkeiten bieten Aktivitäten im Rahmen von Kooperationen und Partnerschaften oder im Zusammenhang mit gemeinnützigen Tätigkeiten: Projekte des Schülerrats, Lernpatenschaften, AG-Angebote, Redaktion einer Schülerzeitung oder Homepage, Mitgestaltung einer Schul- oder Projektpartnerschaft, Betreuung von Jugendgruppen, ehrenamtliches Engagement in sozialen Einrichtungen, Freiwilligendienste und vieles mehr. Es spielt dabei keine Rolle, ob der Schwerpunkt der Aktivität innerhalb oder außerhalb der Schule liegt. Auch Wettbewerbe und außerschulische Weiterbildung bieten vielfältige Möglichkeiten für selbst gestellte Aufgaben.

Das Ergebnis einer selbst gestellten Aufgabe besteht aus:

- einem 3-5 seitigen **Arbeitsbericht**
- einem **Produkt** (z.B. Text, mediale Darstellung, Kunstwerk, Dokumentation eines Projekts / der Organisation einer Veranstaltung /der Teilnahme an einem Wettbewerb oder besonderen Ausbildung)
- einer Präsentation (sofern möglich)

Wie wird die *selbst gestellte Aufgabe* vorbereitet ?

Informieren Sie sich so früh wie möglich, am besten gleich zu Beginn des Halbjahres, bei Ihrem Tutor/ Klassenlehrer/Fachlehrer beziehungsweise Ihrer Tutorin/ Klassenlehrerin/Fachlehrerin über die Möglichkeiten und Bedingungen *selbst gestellter Aufgaben*.

Treffen Sie für sich eine Vorentscheidung zu welchem Thema / im Zusammenhang mit welchem Vorhaben und wann Sie Ihre selbst gestellte(n) Aufgabe(n) durchführen wollen. Sprechen Sie sich mit anderen ab, wenn Sie im Team arbeiten möchten.

Finden Sie heraus, in welchem Fach bzw. Kurs Sie Ihre Arbeit einbringen können und lassen Sie sich von dem jeweiligen Fachlehrer/ der jeweiligen Fachlehrerin beraten, wie und wann Sie Ihr Ergebnis präsentieren.

Wie wird die *selbst gestellte Aufgabe* geplant und durchgeführt?

Planen Sie Ihr Vorhaben schriftlich. Legen Sie hierbei fest:

- welche Ziele Sie erreichen möchten,
- wie die Durchführung aussehen soll (Ablaufplanung)
- wie Sie methodisch vorgehen wollen,
- welche Kontakte und welchen Unterstützungsbedarf Sie benötigen,

Tipps:

- Vereinbaren Sie gleich zu Beginn der Durchführung der sgA benötigte Termine mit Lehrerinnen bzw. Lehrern oder außerschulischen Experten.
- Arbeiten Sie zeitlichen Spielraum ein und bedenken Sie mögliche Störungen.
- Arbeiten Sie parallel zur Durchführung Ihres Vorhabens bereits an Ihrer Dokumentation.

Wie wird die *selbst gestellte Aufgabe* ausgewertet und wann gilt sie als erbracht?

Abgesehen davon, dass Sie einen Bezug zu den Inhalten der Aufgabengebiete herstellen müssen, wird von Ihnen im Rahmen eines ca. drei- bis fünfseitigen schriftlichen Arbeitsberichts erwartet, dass Sie zu den folgenden Aspekten Stellung nehmen:

- Ziele, die Sie mit der gewählten Aufgabe erreichen wollen
- Probleme, die Sie bei der Durchführung lösen mussten (u.a. Hilfestellungen/ Unterstützung, um die Sie sich bemüht haben)
- Art und Angemessenheit des methodischen Vorgehens
- Lernerfahrungen, persönliche Erfolge bzw. Misserfolge sowie Nutzen des Vorhabens für sich, andere und die Umwelt

In einer Anlage zu diesem Arbeitsbericht stellen Sie außerdem das Ergebnis dar. Diese Ergebnis-Dokumentation kann z.B. aus Texten, Bildern, Filmen, PP-Präsentationen, Internetseiten oder Tonaufnahmen bestehen. Das Ergebnis Ihrer Arbeit kann natürlich auch eine Wettbewerbsbeteiligung, ein technisches Gerät, ein Kunstwerk oder eine Organisationsleistung sein, z. B. die Durchführung einer Podiumsdiskussion, die Sie dann dokumentieren müssen.

Wenn Sie das Ergebnis Ihrer selbst gestellten Aufgabe (nach vorheriger Absprache) in ein Fach bzw. einen Kurs einbringen, geben Sie den Arbeitsbericht und die Ergebnisdokumentation bei der jeweiligen Fachlehrerin bzw. dem jeweiligen Fachlehrer ab. Ist mit der jeweiligen Fachlehrerin bzw. dem jeweiligen Fachlehrer eine Präsentation verabredet, lassen Sie sich vorher beraten, wie Sie Ihre Arbeit und das Ergebnis dokumentieren und präsentieren können. Eine Präsentation kann unter Einsatz neuer Medien und anderer geeigneter Präsentationsmittel erbracht werden. Sie kann im Fachunterricht, aber auch im Rahmen einer schulischen Veranstaltung stattfinden.

Die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer entscheidet, ob die Auflagen erfüllt wurden und berücksichtigt Ihre Leistung im Rahmen der laufenden Kursarbeit bzw. als gleichgestellte Klausur.

Ergebnisse selbst gestellter Aufgaben, die nicht in den Unterricht eingebracht werden können, werden dem Tutor/ der Tutorin vorgelegt. Er/Sie entscheidet an Hand der Dokumentation und des Nachweises, ob die selbst gestellte Aufgabe erfüllt wurde.

Wie werden Ihre Leistungen von der Schule anerkannt?

Nach Möglichkeit sollten die Ergebnisse selbst gestellter Aufgaben im Unterricht vorgestellt und als Leistung eingebracht werden: in die laufende Kursarbeit, als gleichgestellte Klausur, als Facharbeit oder als „besondere Lernleistung“. Das ist grundsätzlich auch in Fächern und Kursen möglich, die das von Ihnen gewählte Thema nicht zum Schwerpunkt haben, zu deren Inhalten aber Anknüpfungspunkte bestehen. In jedem Fall sollten Sie sich von Ihrem Tutor/Ihrer Tutorin bzw. Klassenlehrer/in beraten lassen und rechtzeitig Absprachen mit der jeweiligen Fachlehrerin/ dem Fachlehrer treffen.

Ergebnisse von sgA, die sich nicht in den Unterricht einbringen lassen, können dennoch durch die Schule anerkannt werden, wenn Sie Ihrer Tutorin/ Ihrem Tutor bzw. Klassenlehrer/in den erforderlichen Arbeitsbericht und die Dokumentation Ihrer Leistung geben.

Die Themen der durchgeführten Arbeiten werden unter Bemerkungen im Zeugnis ausgewiesen. Die Schule kann auch eine zusätzliche Bescheinigungen, z.B. zum Abiturzeugnis, erstellen.